

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

107. Jahrgang

Bezugpreise: für Leipzig und Umkreis durch unsere Erleger und
Epediteure 2 mal täglich im Haus gebracht: 40 Pf.
monatlich, 2.30 Mk. vierteljährlich. Bei unterm Stillein und Annahmestellen abgeholt: 35 Pf. monatlich, 2.25 Mk. vierteljährlich.
Durch die Post: Innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 2.30 Mk., monatlich 1.20 Mk., ausschließlich Postgebühren. Das Leipziger Tageblatt erscheint zweimal täglich, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Redaktion und Geschäftsstelle: Tobanngasse Nr. 6.
Fernsprech-Anschluß Nr. 14092, 14093 und 14094.
Gewerbliche Redaktion: In den Ketten 6.
Fernsprech-Anschluß Amt 4001 Nr. 402.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die
15spaltige Petitzeile 25 Pf., die Restzeile 10 Pf.
von auswärtig 30 Pf., Restzeile 1.20 Mk. Inserate von außerhalb im
amtlichen Teil die Petitzeile 20 Pf., Restzeile 10 Pf. Anzeigen für
im Preise erhöht. Haben noch Kauf. Druckgebühren. Druckgebühren
3 Mk. pro Laufzeit. Postgebühren. Kleinzüge höher.
Anzeigen-Annahmen: Tobanngasse 6, bei sämtlichen
Büchern und allen Annoncen-Expeditoren des In- und Auslandes.
Geschäftsstelle für Berlin und die Provinz Brandenburg:
Berlin W. 16, Margaretenstraße 8. Fernsprecher Käse 3071.
Direction Walter Fiegel.

Nr. 473.

Mittwoch, den 17. September.

1913.

Das Wichtigste.

- * Der frühere deutsche Botschafter am russischen Hofe, Graf Alvensleben, ist im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben. (S. Pol. Ueberf.)
- * Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages wird endgültig für Donnerstag erwartet. (S. Sei. Art.)
- * In Dürkheim (Pfalz) kam es zwischen Bewohnern des Dorfes infolge eines plötzlich herabstürzenden Unwetters im Gedränge zu wüsten Ausschreitungen, wobei 7 Personen verletzt wurden. (S. Nachr. v. T.)

Deutschfeindliche Treibereien des Botschafters Barrère.

Ueber die auswärtige Politik Italiens hat das „Giornale d'Italia“ einen Artikel veröffentlicht, dessen französische Tendenz aus jeder Zeile spricht. Auf seinen französischen Ursprung aber weist nicht nur die Form eines „Interviews mit einem befreundeten Diplomaten“, sondern auch die struppellose deutschfeindliche Treiberei hin, an der die Hand des französischen Botschafters Barrère unmittelbar zu erkennen ist. Der genannte Diplomat hat zu seinem Schmerz erleben müssen, daß Italiens Mittelmeerpolitik den engen Anschluß an den Dreibund gefunden hat. Die Erfolge, die damit für Italien verbunden waren, sind handgreiflich genug, um auch die Oppositionspartei vor Angriffen auf die auswärtige Politik des Ministeriums Giolitti zurückzuhalten. Für Herrn Barrère freilich liegt die Sache anders! Er will Italiens Mittelmeerpolitik in das Fahrwasser Frankreichs bringen, und zu diesem Zwecke macht er die Entdeckung, daß die „ultra-tripolitische“ Politik der Consulta zur — Isolierung Italiens geführt habe. Ihre Würze erhält diese Darstellung durch die Beigabe eines Sprechbildes, dessen gespenstischer Charakter im hellen Lichte der Tatsachen ohne weiteres feststeht. Glaubt doch Herr Barrère einen für seine Zwecke günstigen Eindruck zu erzielen, indem er die Bedeutung einer „tripolitischen“ Mittelmeerpolitik Italiens als die Festsetzung Deutschlands im Mittelmeer bezeichnet!

Kurz vor allem ein Ausblick auf die Vollendung der Bagdadbahn zum Beweise dieser Lustspielerei gehalten, so hilft sich der Gewissmann des „Giornale d'Italia“ für die unmittelbare Gegenwart mit der grotesken Behauptung:

„Deutschland beleidigt uns (damit sollen die Italiener gemeint sein! Die Red.) in jedem Hasen, wo es eins seiner Postschiffe ankern läßt.“ — Solche maßlose Hehe wirkt einerseits helles Licht auf den Ursprung der ganzen Treiberei und leitet andererseits zu der Tatsache über, die einwandfrei veranschaulicht, daß eine Festsetzung Deutschlands im Mittelmeer nur die Ausgeburt eines deutschfeindlichen Hirns sein kann. Denn hätte Deutschland die ihm unterstellte Absicht, sich im Mittelmeer festzusetzen, so würde es die Balkankriege in ganz anderem Umfange, als es wirklich geschehen ist, zur Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Mittelmeer benützt haben. Deutschland hat sich jedoch darauf beschränkt, das zur Erfüllung der europäischen Verpflichtungen unerläßliche zu tun, als es den Panzerkreuzer „Goeben“ zur Teilnahme an den Flottenübungen vor Konstantinopel und an der montenegrinischen Küste entsandte.

Halten sich die italienischen Beurteiler diese Tatsache vor Augen, dann werden sie sich über den sachlichen Wert der deutschfeindlichen Treiberei Barrères Gepräges nicht im unklaren befinden.

Die Abwicklung der Balkanwirren.

Vor der Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages.
Konstantinopel, 17. September. Wie berichtet wird, hat der Minister gestern nachmittag zum letzten Male den türkischen Entwurf zu dem türkisch-bulgarischen Friedensvertrage, der heute zusammen mit dem bulgarischen Entwurf erörtert werden soll, geprüft. Man erwartet, daß der Vertrag heute entweder ganz oder zum großen Teil paragrafisiert werden wird. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt wahrscheinlich morgen.

Der Vertrag regelt die Fragen der Grenzen der Bulgaris und der muslimanischen Gemeinden, den Austausch der Kriegsgefangenen und die Entschädigungsansprüche der Türkei, bezüglich welcher die Bulgaren im Prinzip die Bezahlung des Betrages der während der bulgarischen Okkupation gemachten Requisitionen zugestanden haben. Die Frage betreffend Dismotia wird heute definitiv geregelt werden. Die Stadt wird wahrscheinlich in den Bulgaren zugesprochen werden. Alle strategischen Punkte werden der Türkei verbleiben. Nach Gerüchten, die durchgeleitet sind, wird die Grenzlinie von einem Punkt am Schwarzen Meere zwischen Jambula und St. Stefan auszugehen, einem kleinen Flüsschen, und dann der Kosowa folgen, Tirnowo Bulgarien und Kirzikkisse der Türkei überlassen, zwei Kilometer südlich Wastapha-Boscha, das Bulgarien verbleibt, und fünf Kilometer südlich

Ortelsf, das gleichfalls an Bulgarien fällt, sowie neun Kilometer südlich Dimotia verlaufen und dann der Wastapha folgen.

Keine herbstlichen Verfolgungen in Mazedonien.
Belgrad, 16. September. Das herbstliche Verbrechen erklärt: Die jetzt von Sofia in die Welt gesetzten Nachrichten über herbstliche Verfolgungen in Mazedonien gehören zu den beliebtesten Mitteln, mit denen die Bulgaren die berechtigten Anliegen der Serben, Türken und Griechen wegen der vor dem Kriege und während desselben von bulgarischen Soldaten und Kommandos begangenen Gräueltaten zu entkräften suchen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Anlagen der Bulgaren der Wahrheit nicht entsprechen und daß seitens der von Bulgaren Mißhandelten alles geschehen wird, um die bulgarischen Gräueltaten, die von den Korrespondenten der Zeitungen und den fremden Berichten an Ort und Stelle festgestellt worden sind, atmenmäßig nachzuweisen.

XXIII. Verbandstag der mittleren Postbeamten.

K. Berlin, 16. September.

Am Abend des ersten Verhandlungstages hielt der Generalsekretär des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, Reichstagsabgeordneter Hubert Berlin einen zweistündigen Vortrag über „Kin der Erziehungsbeihilfen“. Redner erörterte die staatsrechtlichen Aufstellungen über die Natur der Beamtenbeihilfen, führte eine Anzahl Beispiele solcher Länder sowie inländischer Körperschaften an, die bereits das System der Erziehungsbeihilfen eingeführt haben, und sprach eingehend das Für und Wider der Einführung von Erziehungsbeihilfen. Namentlich hob der Vortragende auch die großen Gefahren hervor, die eine nicht nach jeder Richtung hin einwandfreie Lösung der Frage für die Allgemeinheit der Beamtenchaft in sich schließen könnte. Andererseits mußte man die Notwendigkeit anerkennen, den Beamtenfamilien, insbesondere den kinderreichen, die Erziehung der Kinder zu erleichtern. Zur Verhütung von nachteiligen Folgen für die übrigen Beamten empfahl er sich, die Frage der Erziehungsbeihilfen aus der eigentlichen Beamtenbeihilfen herauszuheben und sie lediglich als Frage der allgemeinen sozialen Wohlfahrt zu behandeln. Im übrigen hielt Redner die ganze Angelegenheit noch nicht für spruchreif; es sei ratam, den einzelnen Mitgliedern, den Unterorganisationen des Verbandes und der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, die Frage der Erziehungsbeihilfen im kommenden Jahre ausgiebig zu erörtern. Der nächste Verbandstag würde dann endgültig Stellung zu nehmen haben. In der Aussprache kamen wegen der vorgehenden Zeit nur Anhänger der Erziehungsbeihilfen zu Wort. Gegen Rittersdorf wurde ein

Krieg auf Schluß der Debatte angenommen. Die vorliegenden Anträge, für die Einführung von Erziehungsbeihilfen einzutreten, wurden zur weiteren Beratung einer Kommission überwiesen. Die Abstimmung erfolgt Mittwoch.

Sozialdemokratischer Parteitag

17. Sept., 16. September.

Reichstagsabg. Dr. Franz Mannheim: Der Massenstreik würde in den nächsten Jahren in Preußen noch nicht zum Ziele führen, wohl aber zu einer fürchterlichen Katastrophe in der Arbeiterbewegung. Wir sind noch nicht so weit, daß wir den preussischen Militär- und Polizeistat aus den Angeln heben könnten. Wir dürfen uns über diese Frage nicht irreführen, wenn wir uns nicht vor der ganzen Welt lächerlich machen wollen. Wir müssen in erster Reihe mit den vorhandenen Kräften im Lande rechnen. Wenn der Massenstreik kommt, müssen wir uns auf die Organisationen stützen. Er muß planmäßig vorbereitet werden, und er wird dann durch unsere disziplinierten Massen friedlich durchgeführt werden können. In der Resolution des Parteivorstandes fehlt der Ausdruck eines klaren politischen Willens. Entweder Wahlreform oder Massenstreik; an die Erklärung müssen wir festhalten. (Leb. Zuck.)

Herr Abgeordneter Berlin tritt für die Resolution der Genossin Luxemburg ein, ebenso der nächste Redner Schriftführer Pannekoek-Bremen.

Herr Abgeordneter Dr. Dauterive: In der prinzipiellen Frage, ob wir den Massenstreik überhaupt einmal zur Anwendung bringen wollen, sind wir einig. Wenn aber die aktuelle Anwendung des Massenstreiks zur Erzielung des preussischen Wahlrechts in Frage steht, dann besteht diese Einigkeit nicht mehr. (Sehr richtig.) Die preussische Wahlrechtsreform ist gewiß eine Zentralfrage der innerdeutschen Politik. (Leb. Zustimmung.) Dagegen kann ich Franz nicht zustimmen, daß diese Zentralfrage durch einen Massenstreik gelöst werden kann. Es für das Militär das Pulver das Wichtigste ist, so ist für den Massenstreik das Brot für die Massen das Wichtigste. (Leb. Zuck. und Beifall.) — G. v. d. V. Paris, Reichstagsabg. Schumann — Berlin, der Vorsitzende des Internationalen Transportarbeiterverbandes und Textilarbeiter-Kingler-Berlin schließen sich den Ausführungen Bauers an.

Klara Zeffin-Straßburg: Wir müssen aus der Dejnispolitik heraus, die ganze imperialistische Situation zwingt uns zu einer klaren Angriffspolitik auf der ganzen Linie. (Leb. Beifall.) Die Arbeiterklasse braucht sich an wenigsten vor dem Untergang zu fürchten. (Stürm. Beifall.)

Der Vorsitzende Ebert bringt eine Erklärung der anwesenden belgischen Delegierten zur Verlesung, in der es heißt, es sei nicht richtig, daß die belgischen Gewerkschaften infolge des Generalstreiks Mitglieder verlieren hätten. (Stür. hört.)

Die „Peer Gynt“-Aufführung.

Berlin, 15. September.

Ein Ereignis, wichtiger als die Theaterkritik. Für die ist es von Belang, daß die Bühnenbühnen Berlins ihr Bestes an einer bisher noch nicht eroberten Dichtung des Reichers fortsetzten. Das „Peer Gynt“-Theater wurde von jenem neuen Direktor mit der Vorführung des „Peer Gynt“, des „Peer Gynt“ des „Peer Gynt“, in Auger Erkenntnis eines persönlichen Vermögens, selbst geleitet hatte. Und dieses persönliche Vermögen ist dieser 15. September besonders aus dem Grund, weil zum ersten Male überhaupt der „Peer Gynt“ in allen Hauptstädten gegeben wurde. Die Aufführungen in München und Wien hatten nur fragmentarische Geltung, von einem früheren Berliner Experimenten ganz zu schweigen. Im Festspieltheater vor dieser nordische Faust, der, indem er die Welt durchschneidet und sein Ich zu finden und zu erschaffen wähnt, sich selbst verliert, mit seinem ganzen, aus Realität und Phantasie gemischten Schicksal an uns vorüber. In zwanzig Lebensbildern, die wie zwanzig grandiose Tragödien sind. (Die Vorstellung dauerte von 7 Uhr bis nach Mitternacht.) Begleitend waren nur einige Epöden und im letzten Akt allerdings zwei für den polylogischen Aspekt schwer entbehrliche Szenen: das Gespräch Peer Gynts mit dem fremden Passagier während des Schiffunterganges und die Kirchhof-Allegorie. Es hieß uns mehr, als die Bühnentechnik noch vor wenigen Jahren für erreichbar gehalten lie. Wirklich: der Kreis der Schöpfung, von des Nordens Eis bis zum Brand der Wüste, wurde ausgekostet in dem engen Bretterhaus. Dem Auge gewährten Sved Gades Bühnenbilder föhliche Illusionen. (Herzogenweiden sind die Gebirgslandschaften mit solchen Perspektiven, daß man Höhenluft zu atmen wähnte.) Das Ohr schmeigte in Dohns tiefsten Dichterräumen. Die Edward Griegs erregende idiom Peer-Gynts-Musik erfüllt. Frachttross spielte das Blüthner-Orchester unter der Leitung Georg Hoeberts, der aus dem Norden gekommen war, der Schöpfung seiner großen Landschaften zu dienen. Und der Schwerpunkt der Bedeutung...? Ihm kann nicht der Ehrwitz gerecht werden. „Gefühl ist alles.“ Einen starken Hauch von der gewaltigen Dichtung der Menschheit seit Goethes „Faust“ haben durchspürt, die diese Aufführung erleben.

Hätte also Victor Barnowitsch, der mit größeren Zwecken gewohnte Kräfte, nicht etwa bloß das „gnostische Ich“ entdeckt, die kleine Seele eines Begabten, die sich selbst betruß, indem

sie sich selbst genug ist und in Entfaltung von Faust und Macht den gefährlichen Kohn phantastischer Eitelkeit erwirkt? Ware der Interpret Dohns rindend emporgestiegen zu dem Ich Henrik Ibsens, der aus Peer Gynts Schicksal verstand: „Lebe Dich, aber lebe nicht Dir“ und: „Du selbst sein, heißt: Dich selbst erlösen?“ Verdrängte die Darstellung des „Peer Gynt“ dort auf äußere Wendung, wo es höchsten poetischen Gehalt zu schöpfen galt? — Den wichtigsten Barnowitsch kann ein reiner Wille durchaus zugelassen werden. Der Zuschauer hing in manchen Stellen das Gewicht der Materie an. Denn die Bühne ist, selbst unter der Herrschaft eines feinen Geistes, immer ein grobes Instrument, und ihre starken Schall- und Lichtwellen verwirren leicht die geistige Anschauung. Es wird Barnowitsch gewiss bei den Wiederholungen gelingen, noch manches zu dämpfen, das Chaos in der Unterwelt der Trolle zu klären und dem Sinn des Wortes auch in den großartigen Masseninszenen die Vorbereitungen zu sichern. Ein noch härteres Verwandelungsstempo sollte — selbst mit Verzicht auf einzelne geniale Reize — ertrübt werden. Für den „Peer Gynt“-Stil sollte gerade Barnowitsch persönlich die Eignung: er, der zwischen Realismus und Dramatik stand, zwischen dem Propheten der Romantik und des Realismus. Ein eines — wie die Sterblichkeit der Mutter Kaja und das verzerrte Schlußbild: der erste Peer Gynt, sterbend das greise Haupt im Schöße der treuen Solweig tragend — wird in den Formen, die es heute sind, unergänzlich bleiben. Im ganzen kam die Aufführung dem Wesen der Dichtung näher, als Reinhardt's glänzender Jergarten dem zweiten Teil des Faust.

It Friedrich Kappeler der Peer Gynt? Sein Gefühl ist nicht das des lebendigen jungen Phantasten und Launenstoffs. Geistliche Kraft rang dem schwerfälligen Temperamente einen respektablen Schick an. Diese geistliche Kraft war in der Fronte von Peers Weltmacht: Szenen in ihrem Element. Und dem mären Greis, den die Träne der Erkenntnis quillt, gab Kappeler seine volle Herzengewalt. Er war der sterbende Peer Gynt... Una Solweig konnte das ahnungslose Bauernmädchen Solweig nicht sein, aus deren heilige weiblicher Liebestreue die schönste Blume des Menschentums blüht. Aber der sanfte Celloton von Una Vossens Seele drang aus dem Viede des alten Mädchens tiefbewegend in unsere Herzen. Als diese Solweig, die ein Leben lang still gewartet hat, ihr lächliches: „Gott sei gelobt, da lam er nach Haus“ sprach, presste und betrete ein unangabares Gefühl des Hörers Brust. Das idyllische Juwel der „Peer Gynt“-Aufführung war

die Mutter Kaja der Jita Grünig. Man wird ihr todgraues Gesicht, darin noch die Mutterliebe leuchtet, sehen, so oft man eines teuren Grades denkt.

Eine von Laien kaum begriffene Summe von Kraft und Können war angelegt in dieser Schöpfung der Bühne. Dem Leiter und den Künstlern bereitete das Publikum, das mit bald reger, bald matter Teilnahme den Wundern gefolgt war, zum Schluß Danksagen. Hermann Knezel.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Museum in Antwerpen. Antwerpen zählt ein Museum mehr: ein kunstgewerbliches. Es ist, wie die „Kunstchronik“ berichtet, in der „Fleischerhalle“ gegenüber dem „Grosen“ untergebracht, einem der schönsten noch vorhandenen Beispiele mittelalterlicher Baukunst, das damit nach vielen Jahren sorgfamer Restauration dem Publikum wieder zugänglich gemacht wird. Die zur Schau gestellten Gegenstände sind zur Stunde noch nicht alle eingetrennt, doch hat man schon einen Ueberblick über die kunstgewerblichen Schätze, die die Fleischerhalle bergen wird. Davor steht eine lange Reihe geputzter Möbel aus der Gold- und Schmiedekunst der Renaissance; ein Kabinet des 16. Jahrhunderts; ein Altar mit einer Felsbildung aus vergoldetem Leder, Kacheln Arbeit; eine reichhaltige Kugel Römischer Herkunft aus Eisen; ein geputztes Kabinet Platin befindlicher Schrank aus dem 16. Jahrhundert wird in die neue Sammlung übergeführt werden. Der reichste h. Georg, der das ehemalige Antwerpener Tor gleichen Namens schmückte, ist jetzt hier wieder zum Vorschein gekommen. Bemerkenswert ist noch ein hl. Christoph aus dem 16. Jahrhundert; Juchendlicher der Erde der Juchendlicher aus gedrehtem Holz nebst einem Schmiedewerkzeug Stück von dem Ballon des verschwindenden „Vantagorhol“; eine ganze Reihe polychrom behandelte Holzfiguren Antwerpener Künstler, darunter eine Hand, das Werkzeichen der in Antwerpen begründeten St.-Lukas-Gilde. Verschiedene Arbeiten aus Weichholz Leder, das vielfach mit dem Cordonsleder verwechselt wird. Die Waffen- und Schmiedekunst vertritt durch die reiche Auswahl von Modellen besonders interessant zu werden; ebenso die der Kunstschlosserei. An Rüstungen gibt es dort u. a. die des Herzogs von Anjou aus dem 16. Jahrhundert. Das Museum der Fleischerhalle soll nach und nach zu einem Spiegelbilde der kunstgewerblichen Tätigkeit des mittelalterlichen Antwerpens werden. An der Spitze der Kommission derselben stehen Franz und Vincent Claj, die besten Kenner auf diesem Gebiete.

Das telegraphierte Kinobild. Dem Erfinder der elektrischen Fern-Photographie, die heute bereits von mehreren Zeitungen Deutschlands und des Auslandes mit Erfolg ausgenutzt wird, Herrn Professor Dr. Korn in Berlin, ist es vor kurzem gelungen, eine weitere hochbedeutende Verbesserung seines Verfahrens zu erzielen. Diese besteht darin, daß es ohne besondere Vorrichtung möglich ist, jetzt aus Kinobildern auf weitest entfernten Orten zu übertragen und vergrößert darüber in Kl. 37 der Zeitschrift „Das Kinobild-Theater“ einen lehrreichen Artikel, in welchem das Verfahren, unter Vorrichtung der Reproduktion eines Teiles des telegraphierten Kinobildes, näher beschrieben wird. Es heißt darin u. a., daß die von Professor Dr. Korn vorgenommene telegraphische Übertragung von kinematographischen Aufnahmen von bestem Erfolge begleitet war. Es handelt sich um die Übertragung einer ganzen Kino-Serie auf einer Linie, deren Länge einer Entfernung von Paris nach Berlin entspricht. Von der Aufnahme einer darstellenden Studie des bekannten Schauspielers Wegener wurden immer vier Bilder auf ein Kinobild übertragen und beantragte jedes Kinobild mit 4 Bildern eine Übertragungszeit von nur 15 Minuten. Eine Serie von 20 Bildern kann somit in nicht viel mehr als 1 Stunde übertragen werden. Eigene Leitungen sind weder für Kinobild-Übertragungszwecke noch für die Übermittlung von aktuellen Bildern für Zeitungen notwendig; es lassen sich vielmehr dafür die gewöhnlichen Telefonleitungen benutzen, auch können die Übertragungen zu den für Ferngespräche üblichen Abonnementpreisen ausgeführt werden. Für die Kinematographie ist aber in der Möglichkeit, aktuelle Filme aus weitest entfernten Orten in kurzer Zeit übertragen zu können, insofern ein großer Fortschritt zu erblicken, als unter Umständen wichtige Vorkommnisse, die sich z. B. morgens oder mittags in London oder Paris abspielen, schon am gleichen Abend in Berlin, Wien usw. vorzuführen werden können. Professor Dr. Korn geht aber noch weiter. Er beschäftigt in der nächsten Zeit Kinobildübertragungen von Europa nach Amerika zu machen, deren Leitung schon jetzt als geklärt gelten kann. — Auf der Weltausstellung in San Francisco 1915 sollen die Kinobilder der Kinobildübertragung usw. eventuell in einem besonderen Fernphotographie-Pavillon den Ausstellungsbesuchern zur Augen geführt werden. Ebenso wird auch auf der Internationalen Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig 1914 ein Fernphotographie-Pavillon errichtet werden, in welchem von den beteiligten Zeitungen die neuesten aktuellen Bilder nebst den telegraphisch übermittelten Texten eventuell täglich zur Vorführung kommen werden.

Reichstagsabg. Noose-Chemnitz: Die Resolution Luxemburg rennt offene Türen ein. Wir haben erfolgreich in Deutschland politische Rechte und wir wollen diese Rechte auch verteidigen. Die Erfahrungen anderer Länder mit dem Massenstreik lösen uns nicht. Das Interesse am preussischen Wahlrecht ist in den Massen gar nicht groß. (Widerpruch.) Das ist bedauerlich, aber nicht zu ändern.

Reichstagsabg. Silberstein: stellt sich auf den Boden der Ausführungen Bauers. Selbstverständlich dürfte der Massenstreik nicht als Bruchstück im Hierher und da, aber im Moment konnte keine anderweitige Frage zur Diskussion gestellt werden. Durch solche Diskussionen wird nur Verwirrung angerichtet.

Dr. Vaulenberg-Hamburg empfiehlt den Massenstreik für die kommenden Wahlen. Vergarbeitsführer **Hagemann-Bodum** verweist auf die große Zahl der noch nicht organisierten Vergarbeiter, die einen Massenstreik sicher nicht mitmachen würden. Dann wurde ein Schlußantrag angenommen.

In seinem Schlußwort wandte sich Reichstagsabg. **Scheidemann** mit großer Schärfe gegen Rosa Luxemburg, der er vorwarf, daß sie sich als Schmelzer über die ganze Partei aufspielte, in Willkür über die Partei auszuweichen, in Willkür über die Partei auszuweichen. Heute ist sie ja sehr milde geworden im Vergleich zu dem, was vor dem Parteitag von ihren Lippen und aus ihrer Feder geflossen ist. Was man damals hörte, mußte jeden empören, der weiß, daß die Dinge ganz anders liegen. (Sturm. Beifall.) Ich habe niemals geglaubt, daß die Genossin Luxemburg so wie heute wie die Kanne um den heißen Brei herumgehen kann. Aber ihre Art und Weise, die Organisationen zu discreditierten, nützt der Partei wirklich nicht. (Sturm. Beifall.) Sie hat gesagt, sie habe in den Versammlungen gesehen, wie die Massen nach einer neuen Taktik lächelnd schrien. Da muß ich ermahnen, daß die Genossin zunächst in einer Berliner Versammlung in sehr erregter Weise gesprochen hat. Nach ihr sprachen drei Redner, nämlich Leute aus dem Arbeiterleben. Und da hat sie gesagt, es sei bezeichnend, daß nicht andere Gegner aufgetreten sind. (St. Urtaue.) Das ist die Sache.

Rückführung und Heringsfänger der Arbeiter, die die Genossin Luxemburg heute mit gegenüber behandelt hat. (Sturm. Beifall und lärmende Unterdr.) Es ist überhaupt interessant, wie von der Genossin Luxemburg die Massen verschieden eingestuft werden. Einmal trifft die Klasse immer das Richtige und muß die Führung übernehmen. Der Antrag Luxemburg läuft darauf hinaus, wilde Streiks und das zu machen, was man unter jüdisch-falischen Aktionen versteht. (Wiederholung: Das ist eine Verdrehung!) Dann hat sie die Resolution anders ablesen müssen. So ist sie für alle, die die alte, bewährte Taktik weiter verfolgen wollen, absolut unannehmbar. (Sturm. Beifall.) Jeder Parteigenosse kann mit gutem Gewissen die Resolution des Parteivorstandes annehmen. Der Genosse Liebmann hält mich ja nicht ganz für einen so unverständigen Menschen wie die Genossin Luxemburg. Er hat nur, daß ich ein ganz grobhartiges Subjekt sei! (Heiterkeit.) Dr. Frank meint, es sei eine Ehrenfrage für das deutsche Proletariat, das gleiche Wahlrecht für Frauen zu erlangen. Dazu kann ich erklären, daß es nicht nur eine Ehrenfrage, sondern eine unbedingte Notwendigkeit ist. Ich stimme ganz mit Frank überein: Wir werden das Wahlrecht in Frauen haben, oder wir werden den Massenstreik haben. (Sturm. Beifall.)

Abstimmung über die Resolution Luxemburg. Sie ergab die Ablehnung der Resolution mit 333 gegen 142 Stimmen. Die Abstimmung über die Resolution des Parteivorstandes wurde bis Mittwoch ausgesetzt.

Politische Uebersicht
Der frühere Vosschef Graf v. Alvensleben.

In Exzellenz ist am Dienstag plötzlich im 78. Lebensjahre der frühere deutsche Vosschef in Petersburg. Wirkl. Geh. Rat Friedrich Johann Graf von Alvensleben, Mitglied des preussischen Herrenhauses, gestorben.

Graf Friedrich Johann von Alvensleben wurde am 9. April 1836 als Sohn des Grafen Ferdinand von Alvensleben geboren. Er studierte in Bonn und Berlin Rechtswissenschaften, und wandte sich 1861

der diplomatischen Laufbahn zu. Er wurde zunächst der Gesandtschaft in Brüssel als Attaché zugeteilt, 1876 wurde ihm die Geschäfte des deutschen Generalkonsulats in Bukarest übertragen, 1879 wurde er Gesandter in Darmstadt und 1882 im Haag, zwei Jahre später ging er in gleicher Eigenschaft nach Washington und 1888 nach Brüssel. Von 1900—1905 war er Botschafter in Petersburg, wo es ihm gelang, die bei Beginn seiner Botschaftertätigkeit stark getrübbten Beziehungen wieder freundschaftlicher zu gestalten. Im Herbst 1905 trat Graf Alvensleben aus Gesundheitsrücksichten zurück und wurde mit dem Schwarzen Adler ausgezeichnet. Ein Jahr später wurde Graf Alvensleben in das preussische Herrenhaus berufen.

In Berliner Kreisen nimmt man an, daß Graf Alvensleben durch die Mitteilung vom dem Wandaerunfall seines Stiefsohnes, des Oberleutnants von Winterfeldt in Paris, so erschüttert worden sei, daß der Tod infolge Herzschlages eintrat.

Zur braunschweigischen Thronfolgerfrage

wied einer oft offiziell bedienten Berliner Korrespondenz geschrieben:

„Zuletzt sind zwischen der preussischen Krone und den Vertretern des Hauses Cumberland die Schlußbesprechungen statt über die Bedingungen, unter denen das Haus Cumberland die Regierung in Braunschweig antreten soll. Diese Verhandlungen werden streng vertraulich geführt. Geht es aber so, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen, der allgemein befristet wird. Prinz Ernst August wird einen förmlichen Bericht auf Hannover ausprechen, da andernfalls ein einstimmiger Beschluß im Bundesrat über die Aufhebung der Einseitigkeiten vom 2. Juli 1855 und vom 28. Februar 1907 nicht zu erwarten ist und ein solcher unbedingt herbeigeführt werden muß. Das Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler vom 20. April d. J. verpflichtet den Thronwörter staatsrechtlich zu nichts. Nach dem Stande der Angelegenheit ist anzunehmen, daß der Reichstag des Prinzen bald ergehen, und der Bundesrat im Oktober der Angelegenheit nachzutreten kann. Die Übernahme der Regierung in Braunschweig kann absehbare erfolgen. — Obgleich kann auch werden, daß bis zum gegenwärtigen Stande der Angelegenheit jahrelange Schwierigkeiten zu überwinden waren, die zum Teil durch die weltliche Agitation bedingt waren.“

Diese halböffentliche Mitteilung ist nicht frei von Unklarheiten und Unzulänglichkeiten. Es wäre deshalb besser gewesen, man hätte erst dann etwas mitgeteilt, wenn man Endgültiges zu sagen hätte.

Ämliche Erhebung über das Vordringen des amerikanischen Tabaktrafikes in Deutschland.

Der Hanja-Bund hat an den Staatssekretär des Reichsamt des Innern eine Eingabe gerichtet, worin er die Bitte ausspricht, eine staatliche Erhebung über die Beziehungen des amerikanischen Tabaktrafik zu der deutschen Zigarettenindustrie alsbald in die Wege zu leiten. Der Hanja-Bund weist zur Begründung seiner Forderung auf die lebhafteste Bewegung hin, welche seit geraumer Zeit in der deutschen Zigarettenindustrie gegen den amerikanischen Tabaktrafik eingeleitet hat. Es wird behauptet, daß eine Reihe von deutschen Zigarettenfabriken entweder ganz oder teilweise in den Händen des amerikanischen Tabaktrafik befinden, so daß die bringende Gefahr vorliegt, daß der Tabaktrafik nach einer weiteren Anzahl bisher selbständiger Fabriken erworben könne. Der Hanja-Bund betont, daß in solchen Fällen, mit Rücksicht auf die große finanzielle Macht des amerikanischen Tabaktrafik, mit der Möglichkeit einer Verdrängung im überwiegenden Teile unserer Zigarettenindustrie gerechnet werden müsse. Durch eine solche Erhebung über die bisherige Selbstständigkeit eines blühenden Industriezweiges vernichtet und unserem Wirtschaftsleben ein empfindlicher Schaden zugefügt werden. Es habe sich nun bereits aus privaten Interessentenkreisen in Verbindung zur Ab-

wehr des Tabaktrafik mit dem Stich in Dresden gebildet, der den Kampf mit dem amerikanischen Tabaktrafik in Deutschland zu führen gewillt sei. Diese Aufgabe begeben aber mangels einer geklärten Sachlage innerhalb der deutschen Zigarettenindustrie starken Schwierigkeiten.

Angesichts der nationalen und wirtschaftlichen Bedeutung, die dieser Angelegenheit zukommt, hält der Hanja-Bund die Voraussetzung für ein staatliches Eingreifen für geboten, wodurch in erster Linie zunächst eine einwandfreie Feststellung der gegenwärtigen Verhältnisse innerhalb der deutschen Zigarettenindustrie herbeigeführt werden müßte. Aus diesem Grunde regt der Hanja-Bund an, über die Beziehungen des amerikanischen Tabaktrafik zu der deutschen Zigarettenindustrie alsbald eine staatliche Erhebung in die Wege zu leiten.

Internationale Arbeiterverschutzkonferenz.

In ihrer ersten Sitzung am Dienstag nachmittags trat die Kommission für das Projekt des Verbot der industriellen Nachtarbeit unter Vorsitz des Wirkl. Geh. Rates Dr. Caspar in die Beratung der einschlägigen Entwürfe der Internationalen Vereinigung für Arbeiterschutz ein. Der erste Artikel dieses Entwurfes, der die Altersgrenze für das Verbot der Nachtarbeit auf das vollendete achtzehnte Lebensjahr festgesetzt wissen will, war Gegenstand lebhaften Widerspruchs. Es wurden zwei Anträge eingebracht, die Altersgrenze auf sechzehn bzw. siebenzehn Jahre festzusetzen. Die einschlägige Beschlußfassung wird in der Plenarsitzung erfolgen.

Blutige Wahlkämpfe in Italien.

Bei Neapel hat der bisher feineswegs leidenschaftlich geführte Wahlkampf zwei jähwende Stürme gezeitigt. Auf dem Wege von Capri nach Capriatore wurde ein Anhänger des bisherigen Abgeordneten mit einem Folgeschuß des neuen Kandidaten handgemein und schwer verletzt. Der Täter ist ein gewisser Jodice. Freunde des Ermordeten versetzten den Täter, konnten ihn jedoch nicht habhaft werden. Darauf begannen sie sich zur Präsektur, um den Fall anzugehen. Unverzüglich schloß sich ihnen andere Anhänger des neuen Kandidaten an. Da nun aus der Gegenpartei inzwischen ihre Gefolgschaft gesammelt hatte, so kam es vor der Präsektur zu wilden Ausbrüchen des Parteihasses. Die wenigen Polizisten waren gegenüber der erregten Menge hilflos. Steine wurden geschleudert und ein Polizeigenosse mit Stockschlägen traktiert. Die Situation war sehr ernst geworden, als ein achtzigjähriger Priester Pasquale Deffio auf die Rampe des Präsekturgebäudes trat, um durch seine Autorität die Willkür zu beruhigen. Er hatte indessen kaum angefangen, zu sprechen, als ihn ein Revolver in der Brust traf. Von Neapel, wohin um Hilfe telegraphiert worden war, sind Carabinieri und Polizei in großer Zahl nach Capriatore abgegangen. Nach der Nachricht kam es dort zu unbeschreiblichen Szenen. Auch aus Baierno bei Catania werden schwere Wahlunruhen gemeldet. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Advokat, der die Menge beruhigen wollte.

Deutsches Reich.

Im Nationalliberalen Verein Würzen wurde in einer am Montag abgehaltenen Versammlung die Frage des Arbeitswillens und des Streikpostens behandelt. Nach den Referaten des Landtagsabgeordneten Beda und Parteisekretärs Dillmer waren sich die Versammelten darüber einig, daß entschieden etwas geschehen müsse, um dem Mißbrauch der Macht der Organisationen ein Ende zu machen. Zunächstmest sei, daß dem Gemeinwohl die Rechtsfähigkeit gegeben werde. Alsdann wäre es möglich, diese für Schäden verantwortlich zu machen. Ferner müsse verlangt werden, daß die Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften alle Unterstellungen bei Streikposten beiseite lassen. Zu einem reichsgesetzlichen Verbot des Streikpostens werde es natürlich nicht kommen, ein solches Verbot hätte auch keinen praktischen Wert. Sehr erwünschenswert sei die Umgestaltung der Strafvorschriften gegen Nötigung. Der Nationalliberalen Verein Würzen, der jeden

Monat eine größere Versammlung abhält, wird auch künftig besonders die wirtschaftspolitischen Fragen zur Erörterung bringen.

Zu dem Automobilunfall des deutschen Militärattachés in Paris. Ueber den Besuch, den Präsident Poincaré in Begleitung des Kriegsministers dem bei dem gestrigen Automobilunfall verletzten Oberleutnant von Winterfeldt abstattete, wird berichtet: Der deutsche Militärattaché dankte dem Präsidenten und dem Kriegsminister lebhaft für ihren Besuch. Er erklärte, daß er sich dieser Güte und äußerte seinen herzlichen Dank für die ihm zuteil gewordene Hilfe und Pflege. Der behandelnde Militärarzt erklärte einem Berichtshüter, der Besunglückte befände sich so gut als irgend möglich. Falls keine Komplikationen neuerer Natur eintreten, hofft man, ihn in drei bis vier Tagen transportieren zu können, wohin er wünscht.

Die Burg Hohenzollern ohne Besatzung. Die langjährige Besatzung der Burg Hohenzollern, eine Konstanzer Kompanie, verläßt in den nächsten Tagen die Burg, da die Garnison für immer aufgehoben wird. Die Garnison Burg Hohenzollern war eine der eigenartigsten und teuersten Garnisonen, da sie ganz abseits des Verkehrs lag. Die Mannschaften erhielten bis zur Neuordnung der Grenzverhältnisse im Jahre 1912 Gehaltszulagen, der Salobhauptmann hatte Anspruch auf 720 „K., die drei Offiziere auf 432 „K. Stellenzulage im Jahre.

Reichsversicherungsamt, Berufsgenossenschaften und Krankenkassen. Bei dem Verhältnis zwischen den Berufsgenossenschaften und Krankenkassen hatten sich bei der Durchführung der Reichsversicherungsordnung einige Unstimmigkeiten ergeben wegen der Uebereinstimmung und Uebereinstimmung des Heilverfahrens, namentlich wegen der Höhe des Entschades. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, haben nun unter Vermittelung des Reichsversicherungsamts Verhandlungen stattgefunden zwischen dem Verbande der Berufsgenossenschaften und den Krankenkassen-Hauptverbänden, die zu einer Verständigung geführt haben. Es ist dabei eine entsprechende Vereinbarung aufgestellt worden, die nach Genehmigung der Verbände den einzelnen Versicherungsverträgen unterbreitet werden sollen.

Der Reichsverband der Deutschen Presse gibt vom Oktober d. J. ab im Verlage Julius Wolfer, Berlin, unter dem Titel „Deutsche Presse“ eine allwöchentlich — an jedem Sonnabend — erscheinende Zeitschrift heraus. Diese Zeitschrift wird es als ihre Aufgabe betrachten, neben der Berichterstattung über die Tätigkeit des Reichsverbandes und der ihm angeschlossenen Organisationen sämtliche die Interessen der Presse und der Journalisten berührenden Fragen eingehender Erörterung zu unterziehen, sowie über alle einschlägigen Vorgänge auf dem laufenden zu halten.

Die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin. Der im freien Gewerkschaftsverbände organisierte Verband der Lagerhalter hat schon oft Klagen führen müssen über die programmwidrig lange Arbeitszeit in den sozialdemokratischen Konsumvereinen. Nach der neuesten Veröffentlichung haben über 15 „D.“ also fast die Hälfte aller in diesen Betrieben beschäftigten Personen, eine Arbeitszeit von täglich über 10 bis 13 Stunden. Bei fast 5 „D.“ der Angehörigen liegt die tägliche Arbeitszeit von über 12 bis auf 16 Stunden.

Ausland.
Frankreich.

Ein meteorologischer Wagen bei den französischen Mandaren. Wie aus Toulouse berichtet wird, hat bei den Großen Mandaren ein nach den Angaben des Hauptmanns Sacconne ausgeführter Wagen, in dem alle für die Meteorologie erforderlichen Vorrichtungen sowie mehrere Registrierballons und Drachen befestigt sind, äußerst nützliche Dienste geleistet. Die Flieger und Luftschiffer konnten dank dieses Wagens in einer halben Stunde über die Richtung des Windes und die Luftschichtbewegung in gewissen Höhen usw. genau unterrichtet werden.

England.

Arbeitszeittätigkeiten in England. Meldungen über Arbeitszeittätigkeiten in England gehen weiter aus verschiedenen Gegenden des Landes ein. Das Erleichterungsausschuss des Verbandes der Eisenbahngesellschaften landete drei Mitglieder nach Liverpool, um sich über den Streik der Frachtwagen zu unterrichten. Nach den letzten Berichten aus

Schuhwarenhaus Karl Keiner, Spezialität: Schultstiefel. — Tel. 11189.

Mütter.

Roman von Thunelba Auhl.

Copyright 1913 by Grethelein & Co., U. S. A., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

„Ja, Renate, das Geheimnis liegt dort —“ und sie zeigte mit einem Lächeln der Selbstverpottung auf den Weg zum Töler Holz. Ernharter fuhr sie dann fort, und es war sogar etwas von Trauer und Stille in ihrer Stimme: „Vor zwanzig Jahren bin ich vom Heidehof fortgegangen vor dem ersten Lebensleid, von Batters Sterdebett, weißt du wohl — und allem Glück und allem Leid entgegen — das weißt du doch auch? Ah traf ja Hans Dahlberg am Töler Holz. Siehst du — und das ist das Geheimnis — man bleibt jung, solange man sich geliebt weiß, und keinen Tag länger! Bin ich nicht jahrelang alt gewesen?“

Renate Westedt hatte sich zurückgelehnt und hörte nur mit halbem Ohr. Ihre Augen hatte doch den alten Weg finden müssen, das schöne Bild war nicht mehr fremd und fern, war schmerzhaft vertraut.

„A's nicht beinahe, als wenn man Pastor Vogt dort wandern sähe, wie einst?“ fragte sie verwundert.

Berta Dahlberg wurde rot und sagte stöhnend: „Es wird wohl so sein — den hat's auch mal wieder herausgefunden nach alten Stätten. Die ehemalige Frau Pastorin soll ja übrigens Pastorin in einem Missionshaus in Japan werden.“

„Ja, davon sprach Herr. Na, jedem das Seine.“

„Ich muß jetzt nur gehn,“ sagte Frau Dahlberg, „er kommt vom Töler Holz und wird nun wohl bei uns einziehen, und die Naimeischen, Hans eingeschlossen, sind alle draußen. Adieu also.“

Renate blieb wieder allein und horchte, ob Stimmen im Hause laut würden. Als sie nichts

vernahm, streckte sie auf, legte die Hände in den Schoß und sah mit ihrem stillen Augen ins weite, idyllische Land hinaus. Hinter dem Wald lag der Sonnenbrand, vor ihm schon die bläulichen Abendshatten. In dieser Stimmung riefte sie ein wohliges Aussehen. In wenigen Tagen ging's ja schon wieder talwärts in die Alltagsarbeit hinein. . . . Wieder ihr Gesicht, das in der Gesellschaft der andern, auch noch im Gespräch mit Berta, den Zug eines mühsamen Lächelns gehabt hatte, ging nun die Ruhe des völligen Besinnlichseins.

So traf sie Lincoln Vogt.

Ob sie sich des verleben hatte, war er auf die Voggia getreten — von seiner Seite, die nicht mehr den feierlichen Pastorenrock trug, von seinen Jügen, die zwar noch immer ernst, aber ganz ohne Naivität waren, ging es zu der Frau wie ein Sturm des Lebens und der Freude hinüber.

Mit ein paar Schritten stand er vor ihr und ergriff ihre beiden Hände. Sah er nicht ihr ergrautes Haar? Und daß von ihrem zarten, blaffen Gesicht die Jugend verweht war?

„Liebe, geliebte Frau,“ sagte er in gebämpfter Leidenschaft, und seine Augen suchten ihren Blick. Einst war er vor dem jähen Feuer des ersten Gehirns, heut' hielt er stand, und war wohl Behnmt.

Sachte machte sie ihre Hände frei und lächelte mit Humor. „Sie kommen ja dahergeraus wie das liebe Leben.“

„Freut Sie denn mein Kommen?“ drängte er und zog sich einen Stuhl heran.

Die wandte den Kopf zur Seite, überhörte seine Frage und meinte nur: „Wie rasch es Abend wird.“

Er glaubte, sie zu verstehen und sagte unvermittelt: „Aber ich muß den Tagesbrand meiner Leidenschaft in Ihre Abendstille schleudern, Frau Renate!“

Da faltete sie ihre Hände fest und hart zusammen und sagte traurig: „Es tut mir sehr leid, daß Sie so kommen, dies ist ja ganz vergeblich, Pastor Vogt.“

„Rein!“ entrieh er ihm herrlich, und doch auch liebend. „So dürfen Sie nicht sprechen! Ist denn nicht unser Briefwechsel immer häufiger, immer persönlicher geworden? — Und haben nicht Ihre Briefe mit Vertrauen, daß Sie sich trotz allem und nach allem heimgefunden haben ins Leben?“

Es war bei seinen Worten Bewegung in ihre stille Gestalt, eine rasige Röte in ihr Gesicht gekommen. Straff richtete sie sich auf und legte die Arme auf die Stuhllehne. „So sehr haben Sie sich geändert!“ fragte sie mit dunkler Stimme. „Zur Arbeit hab' ich mich zurückgefunden und zu einem blühenden Freunde, und — mit sinkender Stimme — „zur Liebe für alles, was da Not leidet, zumeist für die kleinen Menschenkinder, die das Schicksal mir über die Schwelle geweht hat — Heila und die verwaisten Zwillinge. Wenn Sie jemals ein kleines, liebevollstes Kinderherz treffen, Pastor Vogt — schicken Sie es mir, — es ist noch Raum in Haus und Herz!“ Sie hatte für Minutenlang sein Werden vergessen, wie man vergißt, was keinen Widerhall im eigenen Herzen fand.

Da sah sie seine traurigen Augen, erschraf wieder und schweig.

„Es ist Raum da,“ wiederholte er aufstehend in tiefer Bitterkeit — „nur nicht für mich.“ Sein Auge schweifte fühl und finster über den Abendglanz der Welt, bei dem er eine Stunde vorher sich Heimkehrwonne enträumt. „Nicht lassen Sie geh'n.“

„Rein,“ widersprach sie warm. „Wenn Menschen einander so naß' treuen, daß der eine dem andern Liebe und Leben tut, dann bleibt wohl zwischen ihnen Weg und Brücke für immer.“

Er schwieg, aber die Härte schwand aus seinen Jügen. Langsam wandte er sich ihr zu, sah ihr ergrautes Haar und die Jüge, von denen

die Jugendblüte gewichen war, sah die tief-liegenden Augen mit den feinen Fältchen darum, in denen die Güte und die Wehmüt lächelten — und dachte nicht mehr daran, den Tagesbrand seiner Liebe in ihrer schmerz erlaunten Stille zu schleudern. Weit fort aus dem Lande der Leidenschaft stand sie — dort wo jeder Quell der Weisheit, der Leidenschaft, der Lebenslust in Sand und Stein versiehet war, wo nur noch der Strom der Mütter rauschte.

„Was denken Sie?“ forschte sie leise, als er immer schwieg.

Er fuhr sich mit der Hand an die Stirn. „Ah dachte nur, daß es wohl etwas sehr Wunderbares sein muß um die Mütterlichkeit, die alle andere Gefühle der Frau so weit überlebt. Auch mein Junge hat sich zurückgefunden zu seiner Mutter. Gehtig mein Sohn, das wissen Sie ja — aber mit Herz und Gemüt der Mutter wieder zugewandt. Und darin hab' ich Tor den Aufsat zu eigenem Glück geh'n,“ schloß er leise.

„Zu eigenem Glück —“ wiederholte Renate Westedt leise und wandte den Blick wieder unwillkürlich dem Walde zu, hinter dem der Tag mit bläulichem Glanz veran. Und wie zu sich selber gewendet, fuhr sie leisen, fast feierlichen Tons fort: „Der sein Leben lieb hat, der wird es verlieren — Wer es verliert, der wird es finden.“

Sie hatte sich erhoben — und wie sich nun die violetten Abendshatten vom Töler Holz zum Heidehof streckten, stand sie in dem schön geschwungenen Bogen der Voggia schlank und vornehm neben Lincoln Vogts häßlicher Gestalt.

Lauflos zerrann dies Bild. Er nahm noch einmal die Hand der Frau, die sich mattschimmernd von dem dunklen Kleid abhob, in die seine, lächelte sie in Ehrfurcht und ging hinaus, ohne ein Wort noch zu sagen. . . .

Ende.

Birmingham beläuft sich die Zahl der in Birmingham...

Mexiko.

Die allgemeine Lage. Huerta verspricht in seiner...

Mandevor der 40. Division.

Am 16. September.

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

Die Divisionsmandevor nahmen heute ihren Anfang...

zug angetreten, und zwar in Richtung Unterhaindorf...

Sport und Spiel.

Luftsport.

Die Große Nationalflugspende.

Stiefelaters Flug nach Königsberg.

Königsberg, 17. September. Wie der Flieger Stiefelater...

Stöffler fliegt von Mülhausen i. G. nach Warschau.

Der Luftflieger Stöffler ist der zweite Bewerber um die große Nationalflugspende...

Stöffler fliegt von Mülhausen i. G. nach Warschau.

Die Hanja in Hamburg.

Hamburg, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Hanja“...

Zwischenlandung des Fliegers Seguin.

Der Flieger Seguin hat wegen heftigen Gegenwindes gestern um 2 Uhr in Koblenz eine Landung vorgenommen...

Ein Flug Moskau-Petersburg.

Der Flieger Leutnant Woplawski, der gestern 7 1/2 Uhr vor...

Kraftfahrtsport.

Motorradfahrt Paris-Tours. Die 241 Kilometer lange Strecke...

Umshalten ohne Schaltstiel ist das Neueste auf dem Gebiete der Automobilindustrie...

Radsport.

Einart gewinnt das Goldene Rad von Antwerpen. Das am Sonntag in Antwerpen...

Athletik.

Der Diskuswettbewerb Berlin-Breslau wurde gestern bei schönem Wetter...

Golfsport.

Englische Golfspieler in Amerika. Die beiden englischen Ex-Amateure Edward Ray und Harry Vardon...

Jagd.

Am Montag, den 15. September, ist im Großherzogtum Sachsen die Jagd auf Hain, Felsmilch und auf Auer, Vint- und Falanenhennen eröffnet...

Nachrichten vom Tage.

Zur Auffindung des Perlenhalsbandes.

Wie wir bereits im Depeschenheft der heutigen Morgenausgabe berichtet konnten...

Der Arbeiter Horne, der das Paket mit dem Perlenhalsband in einer Gasse von St. Paul Road gefunden haben will...

Das Verleihen des Perlenhalsbandes. Die Unternehmungsgesellschaft...

Wegen Betrügereien in Höhe von 300 000 M. sind der Oberinspektor Siders und der Steuer Rat Stehr...

Sieben Personen durch Messerstücke verletzt. Aus Dörfelheim (Wolz) wird drahtlich gemeldet...

Die verhängnisvolle Langenpöppe. Wie drahtlich aus Kolberg gemeldet wird...

Die größte Wassertrastanlage Deutschlands vor der Vollendung. Wie aus Witten drahtlich gemeldet wird...

Aus Eiserich erhoffen. Nach einer Meldung aus Eiserich (Westpr.)...

Opfer eines Unfaltes. Bei der altmärkischen Deutscher Kallehne ist eine 45jährige Handelsfrau...

Neuwerker Kampf auf der Straße. Mitten in New York, an der Ecke des Broadway und der 66. Straße...

Zur Verhaftung des Diambüblers Blau. Wie aus London gemeldet wird...

Angriff auf einen Kassabübler. Aus San Sebastian wird berichtet...

Sendung einer Höhenmaschine an einen Zeitungsbefehliger. Dem General Harrison, Befehliger der Zeitung „Times“...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Die Verhandlungen zwischen Guignard und Polmann haben nicht zu dem erwarteten Ergebnis geführt...

Nachrichten vom Tage.

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen.

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Die Fahrt des Kaisers nach Cadixen. Der Kaiser ist im Hoffsonderzug heute vormittag 10 Uhr 40 Min. aus...

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Mängelrüge im Exportverkehr.

§ Die Handelskammer zu Berlin hat auf Anfrage der Gerichte, ob nach Handelsbrauch bei Waren, die von einem deutschen Exporteur (Exportkommissionär) zum Versand nach dem Auslande bezogen werden, Mängelrüge erst erhoben zu werden brauchen, wenn der ausländische Empfänger die Untersuchung hat vornehmen können, wiederholt beklundet: Ein allgemeiner Handelsgebrauch lasse sich nicht feststellen.

Da diese Gutachten mehrfach beanstandet wurden, hat die Berliner Handelskammer durch eine Kommission die Gepflogenheiten im Exportverkehr hinsichtlich der Mängelrüge einer allgemeinen Prüfung unterzogen und einen die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse berücksichtigenden Fragebogen 72 Handelskammern und sonstigen Handelsvertretungen mit dem Ersuchen angestellt, die in ihren Bezirken ansässigen Firmen, die sich direkt, sondern vermittelt über Hamburger, Berliner oder sonstiger Exporteure nach überseeischen Ländern exportieren, zur Beantwortung der Fragen zu veranlassen. Nach den „Mittelungen“ der Handelskammer zu Berlin sind auf diese Rundfrage von 54 Handelskammern Antworten eingegangen. Hiervon haben sich 15 Handelskammern über die Stellung der in ihren Bezirken vorherrschenden Branchen zu der Frage geäußert oder ihre eigenen früheren gutachtlichen Äußerungen hierüber mitgeteilt, während die anderen Kammern die von dem Exportgeschäft beteiligten Firmen ausgefüllten Fragebogen eingekandt haben.

Ferner hat die genannte Kammer die Vereinigung der Exportfirmen von Berlin, Barren, Eberfeld, Frankfurt (Main), Hamburg, Leipzig, Nürnberg erachtet, bei ihren Mitgliedern eine Rundfrage nach Maßgabe eines besonderen Fragebogens zu veranstalten. Von den Exporteuren sind etwa 200 Antworten eingelaufen.

Nach dem Ergebnis dieser umfangreichen Ermittlungen kann nach Ansicht der Handelskammer zu Berlin wohl als feststehend bezeichnet werden, daß eine einheitliche Gepflogenheit bezüglich der Mängelrüge im Exportverkehr weder allgemein noch innerhalb der einzelnen Geschäftszweige und Ausnahmefälle vorliegt. Die Feststellung ist, daß die Prüfung der Waren, die für den Exporteur mit großen Schwierigkeiten verbunden, in vielen Fällen gänzlich entfällt, bezichtigt die Berliner Handelskammer als sicher. Demnach ist davon, daß der Exporteur bei der Mängelrüge der von ihm zur Ansicht gehaltenen Artikel nicht bei jeder die zur Prüfung erforderliche Sachkunde besitzen kann, bekannt, er die Ware bei ihrer Versendung, insoweit sie direkt in den Speisestütz oder Längsseite des Schiffes erfolgt, nicht in die Hände des Empfängers übergeben, die bei den meisten Waren übliche regelmäßige Verpackung die Prüfung oder macht sie unmöglich.

Im übrigen berichten die Exporteure, wie die Berliner Handelskammer nach mitteilt, daß selbst dann, wenn keine Verhältnisse über die Mängelrüge und Prüfung der Ausfuhrwaren geschlossen wurde, die entstandenen Streitigkeiten in den weitaus meisten Fällen im Wege gültiger Erledigung beseitigt worden sind.

Durch die Ergebnisse der beiden Rundfragen findet die Handelskammer zu Berlin den von ihr bisher einmütig einmütig mitgeteilten Standpunkt und insbesondere die Richtigkeit eines körnlichen von ihr in einem konkretsten Falle erstatteten Gutachtens, daß ein Handelsbrauch, nach welchem Mängelrüge erst erhoben zu werden brauchen, wenn der ausländische Empfänger die Ware hat untersuchen können, sich nicht feststellen läßt, jedoch nur den Umständen des Einzelfalles insbesondere bei besonderer Verpackung oder direkter Ueberreichung der Ware an den Speisestütz auf eine dahingehende stillschweigende Vereinbarung der Parteien geschlossen werden kann“, bestätigt.

Japanischer Bankeinfluss in China.

§ Die Japaner machen Anstalten, ihren Einfluß in China zu erweitern, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie die gegenwärtige Spannung benutzen, um einen Krieg gegen das gerade jetzt von inneren Wirren und Finanzschwierigkeiten arg verunsicherte China zu führen, einen Krieg, der die schon bestehende japanische Einwirkung im Reich der Mitte noch wesentlich erhöhen würde.

Die Kolonialpolitik, die die Japaner in China anwenden, nennt man „Mandschurieren“, und man bezeichnet damit ein System, das wenig Rücksichtnahme, sondern nur den Erfolg kennt. Dieses System kommt besonders in dem wirtschaftlichen Vordringen Japans in China zum Ausdruck. Wie sehr das der Fall ist, geht beispielsweise auch aus der Verbreitung des japanischen Bankeinflusses in der Südmandschurei hervor. Das Kaiserliche Konsulat in Mukden hat darüber einen ausführlichen Bericht verfaßt, dem wir folgendes entnehmen:

Eine ähnliche Stellung, wie sie die Südmandschurische Eisenbahngesellschaft auf dem Gebiete der Industrie einnimmt, hat sich die japanische Yokohama Specie Bank in Bankwesen der Südmandschurei geschaffen. Sie hat an allen bedeutenden Plätzen des Landes Filialen. An Dividenden hat sie 1912, ebenso wie im Vorjahre, 12 Prozent gezahlt. Die Leitung erfolgt nach europäischer Methode. Zurzeit wird erwogen, eine japanische Zentralbank für die Mandschurei zu gründen, die der Yokohama-Bank keine Konkurrenz machen, sondern deren Tätigkeit gewissermaßen ergänzen soll. Namentlich sollte sie sich auch mit der Beleihung von Immobilien befassen. Die Ausführung scheiterte damals an dem Widerstande der Yokohama-Bank, die sich bereit erklärte, einen besonderen Anleihefonds für Immobilien einzurichten. Das scheint aber auf die Dauer nicht befriedigt zu haben, denn dem Vernehmen nach wird die Bank von Chosen (Korea) noch im Laufe des Sommers 1913 Filialen in Dalny, Mukden und Changshun eröffnen. Zeitungsnachrichten zufolge wird außerdem in Mukden die Gründung einer weiteren Bank South Manchuria Bank geplant.

Die Yokohama Specie Bank hat die Absicht, für die Mandschurische Goldnoten auszugeben. Bis jetzt hatten ihre in der Mandschurei umlaufenden Noten auf Silber-Yen. Die Absicht der Bank geht offenbar dahin, die bis jetzt im Geschäft mit Japan herrschende dreifache Beziehung zwischen Gold-Yen, Silber-Yen und kleinem Silber-Dollar, mit dem im lokalen Verkehr ausschließlich gerechnet wird, auf die direkte Beziehung zwischen Gold-Yen und kleinem Silber-Dollar zurückzuführen. Sie wird da-

durch möglicherweise den Widerspruch mancher dort arbeitenden japanischen Kaufleute hervorgerufen. Die dem vorher erwähnten Anleihefonds der Yokohama-Bank zur Boversicherung von gewerblichen und industriellen Unternehmungen in der Südmandschurei zur Verfügung stehenden drei Millionen Gold-Yen werden von den Interessenten als nicht ausreichend für die vorhandenen Bedürfnisse bezeichnet. Sie verlangen die Vermehrung des dafür bestimmten Kapitals. Am 30. April 1913 hatte die Yokohama-Bank Darlehen an 343 Darlehensnehmer in Höhe von 1 784 904 Gold-Yen zu Buche stehen. Insgesamt hatte sie 2 445 972 Yen ausgeben und 661 068 Gold zurückbezahlt erhalten.

Börsen- und Handelswesen.

§ Zulassungsantrag. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat den Antrag gestellt: nom. 3 000 000 \mathcal{M} 6proz. Vorzugsaktien der Leipziger Bierbrauerei zu Rudnitz Riebeck & Co., Akt.-Ges., zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

—m. Michaels-Borstenmesse. Die Messe hat nunmehr offiziell begonnen, immerhin war bereits vorher eine Reihe von Käufern am Platze zugegen. Die Zufuhren bewegten sich auf der üblichen Höhe. Käufer erschienen aus Amerika, England, Frankreich und Deutschland. Im allgemeinen verhalten sie sich noch zuwartend, um ein weiteres Treiben der Preise zu verhindern.

§ Dividendenabstimmung. Abzulösen sind am 17. September die Dividendenbescheine der C. M. Hutschenreuther Porzellanfabrik Aktien (12 Proz.) und der Megrener Walzwerke Aktien (12 Proz.).

Bank- und Geldwesen.

§ Die neue 4proz. Leipziger Stadtanleihe im Betrage von 6 000 000 \mathcal{M} wird, wie wir hören, am Donnerstag, den 25. September bei den hiesigen Bankfirmen Frege & Co. und Knauth, Nachod & Kühne unserer Ankündigung gemäß zu 95 $\frac{1}{2}$ Proz. zur Zeichnung aufgelegt werden.

§ 4proz. reichsmündelsichere Anleihe vom Jahre 1908 der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden.

Von dieser Anleihe legt ein unter Führung der Sächsischen Bank zu Dresden stehendes Bankenkonsortium einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 \mathcal{M} Montag, den 22. September zum Kurse von 95,25 Proz. zur Zeichnung auf. Am hiesigen Platze nehmen die Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, die Dresdner Bank in Leipzig und deren Depositenkassen, die Deutsche Bank Filiale Leipzig und deren Depositenkassen, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und deren Depositenkassen sowie deren Abteilung Becker & Co. und die Mitteldeutsche Privatbank, Akt.-Ges., Zeichnungen spontan entgegen. Die Tilgung der Anleihe, die an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin notiert wird, geschieht planmäßig durch Auslösung zu 100 Proz. Die Abnahme zuweilen erfolgt am 25. September bis 10. Oktober, Sperrzeichnungen werden bevorzugt. Wir verweisen auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung.

§ Bankabschlüsse für das erste Semester 1913. Wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich meldet, dürfte in der heutigen Aufsichtsratsitzung der Nationalbank für Deutschland über befriedigende Ergebnisse im ersten Halbjahre berichtet werden. — Auch beim A. Schaaffhousenschen Bankverein sind für die heutige Aufsichtsratsitzung günstige Mitteilungen über den Verlauf der ersten sechs Monate zu erwarten. Es verläuft weiter, daß sich in den Kreisen der Verwaltung das Bestreben geltend macht, den bisherigen Dividendenansatz aufrechtzuerhalten.

§ Ein städtisches Hypothekenamt in Frankfurt a. M. Der Frankfurter Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage unterbreitet, in der die Errichtung eines städtischen Hypothekenamtes beantragt wird. Zugleich soll die Bewilligung eines Kredites von 3 Millionen Mark beantragt.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

§ Internationale Wohnungsstatistik. Die Generalversammlung des Internationalen Statistischen Instituts, das vom 7. bis 13. September in Wien tagte, ist am 13. September dem Vorschlage der 3. Sektion beigetreten, einen besonderen Ausschuß einzusetzen, zur Prüfung der Frage, wie eine internationale Vergleichbarkeit der Wohnungsstatistik wenigstens in den wichtigsten Beziehungen gesichert werden kann. Dem Ausschuß gehören folgende Herren an: Dr. E. van der Borcht-Berlin; Dr. Feig-Berlin; Dr. Giusti-Rom; Dr. Hecke-Wien; Dr. M. Hauber-Paris; Dr. Loecher-Stuttgart; Dr. Meuriot-Paris; Dr. Millet-Bern; Dr. Silberglitt-Berlin; Dr. Theuring-Budapest; Dr. Wärbarger-Dresden. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Dr. E. van der Borcht, zum Berichterstatter Dr. Hecke-Wien gewählt.

Mit der Uebernahme der Herbeiführung der Vergleichbarkeit in der Wohnungsstatistik der einzelnen Länder durch das Internationale Statistische Institut ist die Aufgabe der vom II. Internationalen Hausbesitzerkongreß im Mai 1912 eingesetzten Kommission vorläufig beendet. Der allseits geäußerte Wunsch, die Wohnungsverhältnisse der einzelnen Länder einwandfrei miteinander vergleichen zu können, ist nunmehr seiner Erfüllung um einen bedeutenden Schritt nähergekommen.

Montan-gewerbe.

§ Vom Deutschen Schiffbauwerkstätten in Essen. Der Versand ist in den letzten Monaten infolge des erst kürzlich beigelegten Streikes auf den Schiffwerken stark zurückgegangen, und die Walzwerke klagen heute sehr über das Ausbleiben von Spezifikationen. Außerdem macht der scharfe Preiskampf gegen die außenstehenden Werke, namentlich gegen die Geisenkirchener Bergwerksgesellschaft und die Niederrheinische Hütte erhebliche Preisnachlässe erforderlich. Die in der letzten Zeit schon verschiedentlich aufgenommenen Versuche zur Herbeiführung einer Verständigung mit den Outsiders sind bisher stets an deren unerfüllbaren Forderungen gescheitert.

§ Westfälische Kupfer- und Messingwerke Akt.-Ges. in Lüdenscheid. In der gegen Monatschluß stattfindenden Aufsichtsratsitzung wird einer Drahtmeldung unseres Düsseldorf-Korrespondenten zufolge nach verstärkten Abschreibungen und Rücklagen eine Dividende von wieder 8 Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung um 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark ist beabsichtigt, sobald die Börsen- und Geldmarktverhältnisse dies zulassen. Die Verwaltung glaubt, daß dieser Termin nicht zu fern ist. Im laufenden Geschäftsjahre ist die Beschäftigung des Werkes befriedigend.

§ Oesterreichische kartellierte Eisenwerke. Der Augustausweis zeigt neuerlich sehr starke Rückgänge im Absatz von Stabeisen um 105 000 D.-Ztr. oder fast 40 Proz., von Trägern um 60 000, von Grobblechen um 18 000 und von Schienen um 31 000 D.-Ztr. Seit Beginn des Jahres bleibt der Absatz der Eisenwerke um 1 311 542 D.-Ztr. hinter dem Vorjahre zurück.

§ Kupferstatistik. Wie wir bereits in der Morgenausgabe mitgeteilt haben, betragen die gesamten europäischen Kupfervorräte nach der Statistik der Londoner Firma Henry R. Merton & Co., Ltd., Mitte September 31 938 t; sie haben also seit Ende August um 2107 t abgenommen. Seit Jahresbeginn haben die Vorräte eine Minderung um rund 11 308 t erfahren, wie aus nachstehender Uebersicht hervorgeht. Es betragen nämlich die Vorräte (in Tonnen):

Ende Dez. 1912	43 241	31. Mai 1913	40 187
31. Januar 1913	43 101	30. Juni 1913	38 196
29. Februar 1913	44 673	31. Juli 1913	35 627
31. März 1913	45 074	31. August 1913	34 045
30. April 1913	43 828	15. September 1913	31 938

Stoffgewerbe.

§ Zur Lage des Bradforder Wollmarktes wird uns unter dem 15. September geschrieben: Die Lage des hiesigen Marktes bleibt unverändert; die getätigten Abschlüsse sind nur unbedeutend. Käufer und Verkäufer sehen augenblicklich von Spekulationen ab und ziehen vor, das Resultat der dieswöchigen Adelaide- und Brisbane-Auktionen sowie der Eröffnung Londons abzuwarten.

Genussmittelbranche.

§ Königsbrauerei Akt.-Ges. in Duisburg-Ruhrort. Wie wir drahtlich erfahren, hat sich das zu Ende gehende Geschäftsjahr derart gestaltet, daß mit einer Dividende von wieder 9 $\frac{1}{2}$ Proz. zu rechnen ist.

Versicherungswesen.

§ Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenverteilung in Leipzig. Nachdem die bis jetzt gemeldeten Schäden sämtlich taxiert sind, hat die Direktion der Gesellschaft eine Uebersicht über den jetzigen Stand des diesjährigen Geschäfts aufgestellt. An Neuversicherungen wurden abgeschlossen 21 042 890 \mathcal{M} . Die Versicherungssumme stieg von 124 215 220 auf 133 685 290 \mathcal{M} . Die Policenanzahl wuchs um 1454 auf 21 761. Schäden wurden bis jetzt 2380 gemeldet, die eine Entschädigungssumme von 820 000 \mathcal{M} erforderten. Zur Deckung dieser Schäden und der Verwaltungskosten soll dem Verwaltungsrat die Einziehung eines Nachschusses von 20 bis 25 Proz. vorgeschlagen werden, vorausgesetzt, daß weitere größere Schäden nicht noch gemeldet werden. Die Durchschnittsprämie einschließlich des Nachschusses für alle Gefahrenstufen und Klassen wird sich demnach auf etwa 95 Pl. stellen.

§ Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Die vorläufigen Geschäftsergebnisse im August dieses Jahres sind folgende: Die Versicherungssumme erfährt eine Erhöhung um 17 328 332 \mathcal{M} , der Gesamtbeitrag stellte sich Ende August auf 2 500 459 730 (L. V. 2 294 252 618) \mathcal{M} , an Prämien wurden im August 464 295 \mathcal{M} bezahlt und vom 1. Januar bis Ende August 4 340 500 \mathcal{M} (425 168 und 4 028 232 \mathcal{M} ; der Ertrag der Vermögensbeiträge sich auf 21 300 bzw. 665 704 \mathcal{M} (19 750 bzw. 627 382 \mathcal{M}); für Brandschäden wurden gezahlt 112 323 bzw. 1 005 310 \mathcal{M} (81 342 bzw. 847 999 \mathcal{M}).

§ K. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest. Der vorliegende Bericht über das 81. Geschäftsjahr zeigt eine glänzende Weiterentwicklung. Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit wurden im Rechnungsjahre 1912 173,6 (166,8) Millionen Mark Lebensversicherungsbeiträge eingeleistet und Policen in Höhe von 154,5 (144,8) Millionen Mark ausgefertigt. Das Gesamtgeschäft ergab einen Gewinn von 6 820 287 \mathcal{M} , wovon an Dividende 720 Fr. pro Aktie gezahlt wurden. Die Verwaltungskosten betragen 13 916 862 (13 026 000) \mathcal{M} .

Innen- und Aussenhandel.

§ Argentinien als Absatzgebiet der Automobilindustrie gewinnt eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung, wie aus dem neuesten Heft der „Mitteilungen“ des Deutschen-Argentinischen Zentralverbandes wiederzuergebenen Zahlen über die Verkehrsentwicklung in Buenos Aires hervorgeht. Dort hat im Jahre 1912 die Zahl der polizeilich registrierten Privatautomobile um 1273, die der Automobilkroschken um 1421, die der Lastautomobile um 52 zugenommen, so daß sich in Buenos Aires am 31. Dezember 1912 insgesamt 5235 Automobile im Verkehr befanden. Die Zahl der im Vorjahre nach Argentinien eingeführten Automobile betrug 4281 und die Einfuhr zeigt auch in diesem Jahre eine kräftige Fortentwicklung, denn bereits im ersten Halbjahre wurden nicht weniger als 3004 Automobile eingeführt. Der Wert der im vorigen Jahre aus Deutschland nach Argentinien exportierten Personnenmotoren betrug nach der deutschen Statistik 6 210 000 \mathcal{M} .

Transportwesen.

§ Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Nach dem umfangreichen Bericht über das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr befreiten sich die Betriebs-einnahmen auf 8 909 297 (L. V. 8 178 608) \mathcal{M} , wovon auf den Personenverkehr 7 660 857 (6 973 028) \mathcal{M} , auf den Güterverkehr 1 118 777 (1 069 794) \mathcal{M} entfielen. Die Betriebsausgaben betragen 5 235 983 (4 882 982) \mathcal{M} . Die Betriebsüberschüsse werden mit 3 652 629 (3 518 342) \mathcal{M} ausgewiesen, wovon nach verstärkter Dotierung der einzelnen Fonds 1 932 464 (2 463 428) \mathcal{M} zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben. Hiervon werden bekanntlich wieder 6 $\frac{1}{2}$ Proz. Dividende zur Verteilung vorge-

schlagen, während 81 124 (805 124) \mathcal{M} zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen.

Zu dem Ergebnis bemerkt die Verwaltung, daß sich neben der Zunahme der Betriebsausgaben, hervorgerufen durch Aufbesserung der Dienstbezüge, steigende Steuern und höhere Materialpreise, auch die allgemeinen Geschäftskosten durch einen außerordentlichen Beitrag zur Pensionskasse in Höhe von 56 782 \mathcal{M} bedeutend erhöht haben. Auch sind auf Beschluß des Aufsichtsrates die Rücklagen in die Erneuerungs- und Spezial-Abschreibungsfonds beträchtlich, um 125 354,73 \mathcal{M} verstärkt worden. Ferner hat es der Aufsichtsrat für zweckmäßig gehalten, das restliche Disagio auf bezogene Obligationen in Höhe von 373 339 \mathcal{M} , unter teilweiser Heranziehung des Gewinnvortrages, vollständig abzuschreiben und für Talonsteuer eine besondere Rückstellung von 108 000 \mathcal{M} zu machen.

Verschiedene Gesellschaften.

§ Maschinenbauanstalt Kirschner & Co., Akt.-Ges., in Leipzig-Sellerhausen. Gegenüber Gerichten, die an der Berliner Börse kursieren, die Kirschner & Co. Akt.-Ges. eine Kapitalerhöhung, wird uns von der Verwaltung mitgeteilt, daß von einer Vermehrung des Kapitals bei dem Unternehmen keine Rede sei. Der Abschluß liegt fertig vor. Ende dieser Woche soll eine Aufsichtsratsitzung stattfinden, in der über die Höhe der zur Verteilung kommenden Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr Beschluß gefaßt werden wird.

§ Portlandzementfabrik Hemmoor Akt.-Ges. Wie uns drahtlich gemeldet wird, ist dem Unternehmen vom Hamburgischen Staate im Submissionswege die Lieferung von 1 000 000 kg Portlandzement für Hafenanbauten übertragen worden.

Merktafel für Kapitalisten.

Vom 22. bis 27. September.

- 22. September. Mechanische Segeltuchweberei, Akt.-Ges., Ord. 11 Uhr in Wittenfels i. Sa. — Thüringer Malzfabrik Schloß Thamsbrück, Akt.-Ges., Ord. 4 Uhr in Thamsbrück. — Pauliniae-Neu-Ruppiner Eisenbahngesellschaft, Ord. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Neu-Ruppin.
- 23. September. Londoner Wollauktion. Eröffnungstag. — Eisenhüttenwerk Marienhütte, Ord. 5 Uhr in Salzmünz. — Metallwaren-, Glocken- und Fahrrad-Armaturen-Akt.-Ges., vorm. H. Wissner, Ord. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Erfurt. — Eduard Lingel, Schuhfabrik, Akt.-Ges., Ord. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Erfurt. — Nordhausen-Verlegerischer Eisenbahngesellschaft, Ord. 3 Uhr in Nordhausen. — Niederlausitzer Eisenbahngesellschaft, Ord. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin. — Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co., Akt.-Ges., Ord. 4 Uhr in Halle. — Vereinigte Norddeutsche Mineralölwerke, Akt.-Ges., Vereinigte Norddeutsche Kaliwerke, Ord. (Verlegung des Sitzes) 4 Uhr in Nordhausen. — Hansatische Bank, Akt.-Ges., Ord. (Liquidation) 4 Uhr in Hamburg. — Jul. Hunger, Akt.-Ges. in Taura bei Burgstädt i. Sachsen, Ord. 5 Uhr in Dresden. — Deutsche Glühlampenfabrik, Akt.-Ges., Ord. 10 Uhr in Plauen i. V. — Tüllfabrik Mehlthener, Akt.-Ges. in Oberpfl. Ord. (Kap.-Erh.) 10 Uhr in Plauen. — Vereinigte Königs- und Laurahütte, Bilanzzeitung.
- 24. September. Königsberg-Cranzer Eisenbahn, Ord. 11 Uhr in Berlin. — Reickendorf-Liebenwalde-Gr.-Schönebecker Eisenbahn, Akt.-Ges., Ord. 10 Uhr in Berlin.
- 25. September. Braunschweigische Akt.-Ges. für Jute- und Flachsindustrie, Ord. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Braunschweig. — Freiherrlich v. Tüchersche Brauerei, Akt.-Ges., Ord. 10 Uhr in Nürnberg. — Kreisfelder Eisenbahngesellschaft, Ord. (Erhöhung der Obligationen) 10 Uhr in Kreisfeld. — Riedel-Mittelswalder Eisenbahngesellschaft, Ord. 12 Uhr in Berlin. — Bantzer Tuchfabrik, Akt.-Ges., Ord. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Bautzen. — Akt.-Ges. für landwirtschaftliche Maschinen, Aufb.ord. (Zusammenlegung der Aktien 20 zu 1, Einforderung einer Zahlung von 95 Proz.) 9 Uhr in Würzburg. — Verband deutscher Lebensversicherungs-gesellschaften, Ord. in Leipzig.
- 26. September. E. F. Gütes Erben, Akt.-Ges., Ord. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin. — Bredow-Zuckerfabrik, Ord. 12 Uhr in Stettin. — Zuckerfabrik Jülich Alex. Schreier & Co., Akt.-Ges., Ord. 12 Uhr in Düren. — Wreahaus für deutsche Beamte, Akt.-Ges., Ord. 5 Uhr in Berlin. — Vorläufige Spitzeneisenbahngesellschaft, Akt.-Ges., Ord. 11 Uhr in Plauen i. V. — Gewerkschaft Reiger Kohlenwerke, Ord. Gewerkschaftsversammlung (Bewilligung von Mitteln) 4 Uhr in Leipzig. — Teutoburger Wald-Eisenbahngesellschaft, Ord. (Beschaffung von Kapital, Verlegung des Sitzes) 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Gitterloh.
- 27. September. Hohenthorwerke, Akt.-Ges., Ord. 10 Uhr in Hohenthor. Kreis Kattowitz. — Gothaer Waggonfabrik, Akt.-Ges., Ord. (Umwandlung von Stamm- in Vorzugsaktien) 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in Gotha. — Eicherer Walzwerk und Verzinkerei, Ord. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Siegen. — Friedrich Thomé, Akt.-Ges., Ord. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in Werlloh. — Carl Berg, Akt.-Ges., Ord. 3 Uhr in Evoking. — Flensburger Schiffbau-Gesellschaft, Ord. 3 Uhr in Flensburg. — Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Ord. 3 Uhr in Darmstadt. — Rintel-Städtischer Eisenbahn, Ord. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Rintel. — Aktienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer, Ord. (Kap.-Erh.) 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin. — F. F. Resag, Akt.-Ges., Ord. 1 Uhr in Berlin. — Afrikanische Kompanie, Ord. 11 Uhr in Berlin. — Usambara Kaffeebau-Gesellschaft, Ord. 3 Uhr in Berlin. — Schmiedeberger Tonwerke, Akt.-Ges., Ord. 3 Uhr in Schmiedeberg. — Mansfelder Bankverein, Akt.-Ges., Ord. 3 Uhr in Mansfeld. — Braunkohlen-Akt.-Ges. Union zu Kriebitzsch in Ligu., Ord. (Schlußrechnung) 11 Uhr in Altenburg, S.-A. — Braunkohlen-Akt.-Ges. Grube Ernst in Altpoderschan in Ligu., Ord. (Schlußrechnung) 12 Uhr in Altenburg, S.-A. — Jutespinnerei und Weberer Hamburg-Harburg, Ord. 12 Uhr in Hamburg. — Clarenberg, Akt.-Ges. für Kohlen- und Tonindustrie, Frechen, Ord. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Köln. — Baumwollspinnerei Mittweida, Ord. 12 Uhr in Mittweida.

Nachtrag:

29. September. Versteigerung von 181 zusammengelegten Aktien à 1000 \mathcal{M} der Akt.-Ges. für Montanindustrie 2 Uhr in Berlin. — Tüllfabrik Mehlthener, Akt.-Ges. in Oberpfl., letzter Termin zum Bezug von Vorzugsaktien bzw. Umtausch der konvertierten Stammaktien.

Der Reichsbankausweis vom 15. September.

Der Ausweis des deutschen Zentralnoteninstituts vom 15. September ergibt folgendes Bild:

Table with Aktiva in 1000 M and Passiva in 1000 M. Aktiva includes Metallbestand, Reichsbankenscheine, Wechsel und Schecks, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiven. Passiva includes Grundkapital, Reserven, Umlaufende Noten, Sonstige tägliche Verbindlichkeiten, Sonstige Passiven.

Die Veränderungen der zweiten Septemberwoche waren folgende:

Table showing changes in Aktiva and Passiva from 1913 to 1911. Aktiva: Metallvorrat (+42,264), Notenumlauf (+36,938), Wechsel (+14,207), Lombard (+8,584), Giroguthaben (+108,053), Effekten (-7,461), Gesamtstatus (+88,579). Passiva: Grundkapital (180,000), Reserven (70,048), Umlaufende Noten (1,837,447), Sonstige tägliche Verbindlichkeiten (734,362), Sonstige Passiven (61,799).

Ende der zweiten Septemberwoche stellten sich:

Table showing Aktiva and Passiva at the end of the second week of September 1913. Aktiva: Metallvorrat (1,445,071), Notenumlauf (1,170,391), Wechsel (29,442), Lombard (77,009), Giroguthaben (934,016), Effekten (77,009), Gesamtstatus (2,335,086). Passiva: Grundkapital (180,000), Reserven (70,048), Umlaufende Noten (1,837,447), Sonstige tägliche Verbindlichkeiten (734,362), Sonstige Passiven (61,799).

Nach der obigen Gegenüberstellung hat der Status des Zentralnoteninstituts auch in der zweiten Septemberwoche eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Während dieser in der gleichen Zeit vor zwei Jahren sogar eine Verschlechterung um 37,3 Millionen Mark erfuhr und sich im Vorjahre nur um annähernd 50 Millionen Mark bessern konnte, ist dieses Mal eine Kräftigung von 88,6 Millionen Mark zu verzeichnen. Mit Ausnahme des Lombardkontos, das gegenüber einer vorjährigen kleinen Erleichterung eine mäßige Belastung erlitt, und der Giroguthaben, die sich nicht in ganz so starkem Ausmaße erhöhen konnten wie vor Jahresfrist, ist die Entwicklung der übrigen Konten erheblich günstiger als damals. Der Metallvorrat wuchs um rund 29 Millionen Mark mehr als gleichzeitig 1912, das Portefeuille wurde um über 55 Millionen Mark weniger belastet und das Anlagekonto der Effekten konnte um 7,4 Millionen Mark erleichtert werden, während zur selben Zeit des Vorjahres eine Belastung um fast 10 Millionen Mark eintrat. Infolge der diesjährigen Verschickungen verfügt die Bank jetzt über eine steuerfreie Notenreserve von 233,1 Millionen Mark, sie ist also insgesamt um annähernd 35 Millionen Mark kräftiger als vor Jahresfrist. Der Notenumlauf ist allerdings um 168 Millionen Mark höher als damals, andererseits aber ist der Metallvorrat um annähernd 200 Millionen Mark stärker und die Anlagekonten sind um rund 220 Millionen Mark weniger belastet.

Die heutigen Börsen.

(Eigenberichte des Leipziger Tageblattes.)

Leipziger Börse.

Ein Rückschlag. Von der lebhafteren Bewegung, die gestern in das Börsengebiet gekommen war, ließ sich heute nichts spüren. Der Aktienmarkt verharre in eisiger Stille. Anders allerdings war die Stimmung am Rentenmarkt; nicht nur daß sich der Verkehr durch größere Umsätze auszeichnete, sondern das Kursniveau hob sich auch recht ansehnlich. Zu einem guten Teile ist die Steigerung auf die zuverlässige Erwartung einer baldigen Diskontermäßigung gegründet, die nach der Lage des offenen Geldmarktes und aus manchen anderen Gesichtspunkten heraus sicher besser unterliehe. Nach unseren Informationen aber wird sich die Reichsbank wohl doch zu einer Herabsetzung der Rate — ansehnlich nicht ganz freiwillig — entschließen. Der Proz. Satz ist nun allerdings seit ungefähr zehn Monaten in Kraft und es ist Tatsache, daß in der ganzen Entwicklungsgeschichte der deutschen Reichsbank eine gleich lange Dauer eines hohen Diskontes noch nicht zu verzeichnen war. Ebenso richtig aber ist es, daß der deutsche Geldmarkt noch kaum jemals derartigen Belastungsproben wie in den vergangenen zehn Monaten ausgesetzt war. Ob diese Belastungsproben derart verschwinden werden, daß die bevorstehende Maßnahme der Reichsbank gerechtfertigt erscheint, wird die Zukunft lehren. Es soll nicht verkannt werden, daß die Reichsbank sich in einer schwierigen Situation befindet und daß der Wunsch, der deutschen Volkswirtschaft Erleichterung zu schaffen, berechtigt ist. Berechtigter aber noch ist die Vorsicht für die nächste Zukunft, die man in Erwartung der riesigen Anleiheansprüche nicht hätte fahren lassen dürfen. Vielleicht wird die Reichsbank bald wieder den Diskont herabzusetzen müssen und die Maßnahme hätte in diesem Falle nur dazu gedient, die Effektspekulation anzuregen und die Volkswirtschaft in Hoffnungen zu versetzen, die sich nachher nicht erfüllen lassen. Unsere Bedenken beziehen sich auch auf andere Kreise mitgeteilt zu haben und wir möchten sogar glauben, daß die heutige Börse nicht weiß von unserer Auffassung der Dinge steht. Man beurteilt hier die Situation entschieden ruhiger als in Berlin und läßt sich nicht von der dort vorwiegenden Stimmung im Schlepptau nehmen. Immerhin entzieht auch der heutige Verkehr eine

festen Untertone

nicht. Aber die Haltung läßt doch eine vorsichtige, von jeder Ueberhebung freie Zurückhaltung erkennen.

Recht ansehnliche Avancen erzielten am Rentenmarkt die 3- und 3½proz. Titres des Reichs-

und Preußens, wie auch die 4proz. Reichsanleihen, indem Steigerungen bis um 40 Pf. eintraten. Die sächsische Rente stellte sich sogar um 65 Pf. höher. Einen gleichen Gewinn erzielten die 3½proz. Bayern, ebenso befanden sich die fremdländischen Staatsfonds in Aufwärtsbewegung, darunter österreichische und ungarische Goldrente, 4½proz. österreichische konvertierte Rente, ungarische Kronenrente und ferner von ausländischen Staatsanleihen die alten Karlsbader Pfandbriefe waren behauptet; im besonderen waren als fest Leipziger Hypothekbank hervorzuheben. Heimische Staatsanleihen tendierten nicht gleichmäßig; während die 4proz. Pläuner anzuheben und die 3proz. Leipziger um 0,20 Proz. stiegen, auch 3½proz. Hallesche sich um 0,60 Proz. steigern konnte, gaben die 4proz. Leipziger und die 3½proz. Dresdner nach.

Unter den Bankaktien zeichneten sich durch Befestigung Bank für Grundbesitz aus, ferner bestand Nachfrage für Leipziger Hypothekbank. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hatten ebenso wie Sächsische Bank auf altem Preisniveau Besitzwechsel. Von Transportwerten wurden in größeren Posten Große Leipziger Straßenbahn umgesetzt, die den Markt mit einem Gewinn von 1 Proz. verließen; dagegen waren Leipziger Elektrische Straßenbahn um 1 Proz. billiger erhältlich. Oesterreichische Bahnaktien hatten keine Umsätze, die Prioritäten begünstigten einigen Interesse. Vorgebens gesucht wurden 4proz. Böhmisches Nordbahn. Eine Steigerung von ¼ Proz. erzielte Elisabeth-Westbahn und auch Raab-Oedenburger konnten sich befestigen. Buschthieder Obligationen bröckelten dagegen eine Kleinigkeit ab. — In Uebereinstimmung mit Berlin trat Kaufbegeh für Schiffahrtswerte hervor, wobei Hapag ½ Proz. profitierten und Lloyd 1 Proz. gewannen.

Am Markte der Industriewerte trat wiederum Kaufbegeh für beide Aktien der Friedensgrube hervor; die Gewinne betrugen 10 und 40 %; auch Döpstlerwerk Vorzugsaktien zogen an, während die Stammaktien sich um ½ Proz. ermäßigten. Im Angebot lagen auch Wilhelmsschacht, Mansfelder Kuxe profitierten 1 % Von Maschinenfabrikationen gingen Schubert & Salzer, sowie Pflüger auf einer um etwa 2½ Proz. erhöhten Basis an. Ferner bestand Kaufbegeh für einige Textilwerte, so für Leipziger Baumwollspinnerei, Leipziger Wollkammerei und Norddeutsche Wollkammerei. Zementpapiere standen ebenfalls in Gunst. Piano Zimmermann avancierten um ¾ Proz. Von Obligationen wurden die 4proz. Stöhr, Gerzer Jute und Norddeutsche Wollkammerei je um ½ Proz. höher gehandelt.

Am Devisenmarkt wurden kurz London um ½ Pf. höher bewertet, während Schweizer Material um 15 Pf. billiger erhältlich war. Kurs Paris lag fest. — Russische Noten, die in größeren Posten umgingen, stellten sich um 50 Pf. höher. — Berliner Bankierdepeschen meldeten: Schecks auf London 90,425, Pariser Schecks 80,90, Devisen Wien 84,70 und Drahtauszahlung Petersburg 215,90 Mark.

Berliner Börse.

Die Börse zeigte in der ersten Verkehrsstunde, die am vorangegangenen Tag, eine zuverlässige Haltung.

Diese wurde auch nicht beeinträchtigt durch die sich anfänglich bemerkbar machende Neigung der Tages-spekulation, nach den letztjährigen erheblichen Kurssteigerungen Gewinnzielsetzungen vorzunehmen. Der Montanaktienmarkt erhielt hauptsächlich Rückhalt durch die günstigen Berichte vom Metallmarkt. Des weitern bot die New Yorker Kanada-Hausse den Kursen eine Stütze; ferner war auch die sich erhaltende zuverlässige Beurteilung der Geldmarktsituation von günstigem Einfluss. Von Mostawerten setzten namentlich Phönix höher ein.

Am Markte der Schiffahrtswerte traten Packfahrt und Lloyd durch Festigkeit hervor; obwohl in ersterem Papier der Hamburger Platz Abgabenwerke, zeigte sich die heimische Spekulation für beide Werte kaufmüsig. Auch Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft-Aktien setzten höher ein. Von anderen Transportwerten folgte Kanada der New Yorker Aufwärtsbewegung und gingen zeitweise um 3½ Prozent höher, wobei Londoner Gerichte anreizen. Nach diesen soll angeblich bei der Kanada Pacific eine Trennung der Eisenbahn, Schiffahrt und Landbetriebe geplant sein. Von anderen Eisenbahnwerten lagen Schantung schwächer, ebenso Annoter, während sich Orientbahnen höher stellten. Von den lokalen Transportwerten stellten sich Große Berliner Straßenbahn gleichfalls höher.

Am heimischen Bankaktienmarkt traten Veränderungen von Belang nicht ein. Im weiteren Verlaufe vollzog sich eine ziemliche Abschwächung, speziell am Montanaktienmarkt, hervorgerufen durch Gerüchte von neuen heimischen Anleihen. Es dürfte sich hierbei annehmend lediglich um die Begebung von Schatzscheinen handeln im Zusammenhang mit den staatlichen Bedürfnissen für die Wehrvorlage. Da man ferner die Aussichten auf eine Diskontermäßigung skeptisch beurteilt, machte sich auf der ganzen Linie Realisationsneigung stark geltend. Phönix gingen zeitweise um mehr als 1 Proz. zurück. 3proz. Reichsanleihe, die zunächst eine Befestigung erfahren hatte, gab vorübergehend bis auf 76 nach, erholte sich aber wieder bis auf 76½.

Am Elektromarkt war das Geschäft sehr still bei größtenteils weiter befestigten Kursen. Elektrische Unternehmungen hoben sich um etwa ¼ Proz.

In folgendem stellen wir zu dem Schlusskurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Uitsinopapiere den heutigen in Vergleich:

Table comparing stock prices from 11. Sept. 14. Sept. and 17. Sept. 18. Sept. for various companies like Reichsbank, Orientbahn, Bayerische, etc.

Der Kassamarkt verkehrte animiert. Die Versteigerung des Geldmarktes trat im weiteren Verlaufe der Börse wesentlich zur Zurückhaltung der Spekulation bei. Tägliches Geld bezug 4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage bzw. per und bis 25. d. M. zu 4% (gestern 4%). Der Privatdiskont notierte mit 5% bzw. 5½. — Scheck London 26,42; Scheck Paris 80,87½; Auszahlung Petersburg 215,87½.

Berliner Metallbörse.

p. Die Kupferterminnotierungen (Standardmarke) stellten sich wie folgt: September 150,25 B., 149,25 G., Oktober 150, — B., 149,50 G., November 150,25 B., 149,75 G., Dezember 150, — B., 149,75 G., Januar 149,25 B., 148, — G., Februar 148, — B., 147,50 G., März 148, — B., 147,50 G., April 148, — B., 147,25 G., Mai 148, — B., 147,25 G., Juni 147,75 B., 147,25 G., Juli 147,75 B., 147,25 G., August 147,75 G., 147, — B. — Tendenz: Stetig.

Berliner Produktenbörse.

Der Getreidemarkt verkehrte heute in vorwiegend matter Haltung. Weizen war namentlich von Südrussland zu billigeren Preisen angeboten und konnte ein gestriges Niveau schwach behaupten. Roggen lag auf stärkerem Inlandsangebot matt. Die verlorenen Sichten verloren 1 M. Hafer, in welchem sich ebenfalls größerer Angebot zeigte, blühte bis ½ M. ein. Mais und Rüböl träge. — Wetter: Bedeckt.

Letzte Nachrichten.

Vom Stahlwerksverband. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage berichtet: In Halbcug halten die Folgen der politischen Entwicklung, das Vertrauen auf eine nachdrückliche Belebung des Geschäfts noch immer zurück. Infolge der geringen Beschäftigung der Verbraucher liegt der Inlandsmarkt nach wie vor sehr ruhig. Unter diesen Umständen wurde für Verkäufe für das letzte Vierteljahr der Preis pro Tonne um 5 % ermäßigt. Auch der Auslandsmarkt blieb zurzeit ebenfalls ruhig, doch ist der Abbruch befriedigend.

In schwerem Oberbaumaterial haben die bayrischen Staatsbahnen ihren Bedarf für 1914 aufgegeben, der den des ablaufenden Jahres um etwa 25 Proz. übertrifft. Auf dem Auslandsmarkt sind seit dem letzten Bericht Änderungen nicht eingetreten, jedoch halten die Bahnen infolge der ungeklärten Lage mit den neuen Aufträgen etwas zurück. In Grubenschienen war der Abbruch im Juli geringer, hob sich jedoch wieder im Laufe des August. Im Ausland trat der belgische Wettbewerb weiter auf und brachte eine Reihe von Aufträgen aus dem In- und Auslande. Im Auslande macht sich ebenfalls der fremde Wettbewerb stark bemerkbar.

In Formeisen hält die seitherige Zurückhaltung infolge der mäßigen Lage des Baumarktes weiter an. Es wird nur der notwendige Bedarf gekauft, allerdings mit kürzeren Lieferfristen. In Rheinland-Westfalen, Nordwest- und Mitteldeutschland ist der Bedarf besser als in den übrigen Absatzgebieten.

Anzeichen dafür, daß der Herbst eine Belebung bringen wird, glaubt man hier und da zu erkennen. Im Auslande haben sich die kontinentalen Abnehmer in den letzten Wochen etwas reichlicher eingedeckt, doch läßt auch hier infolge der traurigen Verhältnisse der Spezifikations-eingang zu wünschen übrig. Das Balkangeschäft beginnt sich langsam zu beleben. Von einem belange-reichen Absatz dahin wird man aber für längere Zeit noch nicht sprechen können.

Br. Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik, vormals Gebrüder Seck, Akt.-Ges., in Dresden. Zahlreiche Anfragen, die unter Bezugnahme auf die Bewegung des Aktienkurses an die Direktion gerichtet worden sind, veranlaßt die Verwaltung zu nachstehender Mitteilung: Die Fertigstellung der Bilanz und deren Revision durch die Treuhändergesellschaft wird sich noch einige Wochen hinausziehen. Soweit es sich aber für uns heute schon übersehen läßt, wird sich trotz wiederum erhöhten Umsatzes ein gegen alle Erwartungen ungünstiges Resultat ergeben. In erster Linie ist dieses zurückzuführen auf nicht voraussehbarer bedeutende Verluste bei einigen größeren Bauten, namentlich im Auslande, und auf die Rückwirkung der durch den Bankkredit verursachten Zahlungsschwierigkeiten bzw. dadurch bedingte größere Rückstellungen. Ferner hat der kürzlich abgeschlossene, durch die Verhältnisse bedingte, ungünstige Vergleich in dem seit Jahren in Frankreich schwebender Prozesse größere Abschreibungen erfordert, als ursprünglich vorgesehen war. Unter diesen Umständen dürfte für das abgelaufene Betriebsjahr nur mit einer geringen Dividende zu rechnen sein. — Für 1911/12 wurden 12 Proz. Dividende verteilt.

A. Johannes Müller, Katharinenstr. 4, Leipzig

— Telefon 30017. — Börsengeschäfte aller Art in Berlin, Wien, London

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 17. September.

(wo nicht anders vermerkt.)

Wolle. Antwerpen, 1 Uhr 52 Min. Privattelegramm von Kurth, Weymann & Co. Laga-Boa-Lyge B. Sept. 47½ Klafter, Aug. 50 do. Ruhig.

Baumwolle. Bremen, Upland middling loko 84, Stettin. Liverpooler Baumwollmarkt. Der Markt eröffnete für loko ruhige, Tagessatz 740 B. Tagessumme — B. wevon Amerikaner — B. Tenniss ruhig. September 7,10. Sept.-Okt. 1, — Okt.-Nov. 1,33, Nov.-Dez. 1,45, Dezember 1,49, 1,51, 1,53, 1,55, 1,57, 1,59, 1,61, 1,63, 1,65, 1,67, 1,69, 1,71, 1,73, 1,75, 1,77, 1,79, 1,81, 1,83, 1,85, 1,87, 1,89, 1,91, 1,93, 1,95, 1,97, 1,99, 2,01, 2,03, 2,05, 2,07, 2,09, 2,11, 2,13, 2,15, 2,17, 2,19, 2,21, 2,23, 2,25, 2,27, 2,29, 2,31, 2,33, 2,35, 2,37, 2,39, 2,41, 2,43, 2,45, 2,47, 2,49, 2,51, 2,53, 2,55, 2,57, 2,59, 2,61, 2,63, 2,65, 2,67, 2,69, 2,71, 2,73, 2,75, 2,77, 2,79, 2,81, 2,83, 2,85, 2,87, 2,89, 2,91, 2,93, 2,95, 2,97, 2,99, 3,01, 3,03, 3,05, 3,07, 3,09, 3,11, 3,13, 3,15, 3,17, 3,19, 3,21, 3,23, 3,25, 3,27, 3,29, 3,31, 3,33, 3,35, 3,37, 3,39, 3,41, 3,43, 3,45, 3,47, 3,49, 3,51, 3,53, 3,55, 3,57, 3,59, 3,61, 3,63, 3,65, 3,67, 3,69, 3,71, 3,73, 3,75, 3,77, 3,79, 3,81, 3,83, 3,85, 3,87, 3,89, 3,91, 3,93, 3,95, 3,97, 3,99, 4,01, 4,03, 4,05, 4,07, 4,09, 4,11, 4,13, 4,15, 4,17, 4,19, 4,21, 4,23, 4,25, 4,27, 4,29, 4,31, 4,33, 4,35, 4,37, 4,39, 4,41, 4,43, 4,45, 4,47, 4,49, 4,51, 4,53, 4,55, 4,57, 4,59, 4,61, 4,63, 4,65, 4,67, 4,69, 4,71, 4,73, 4,75, 4,77, 4,79, 4,81, 4,83, 4,85, 4,87, 4,89, 4,91, 4,93, 4,95, 4,97, 4,99, 5,01, 5,03, 5,05, 5,07, 5,09, 5,11, 5,13, 5,15, 5,17, 5,19, 5,21, 5,23, 5,25, 5,27, 5,29, 5,31, 5,33, 5,35, 5,37, 5,39, 5,41, 5,43, 5,45, 5,47, 5,49, 5,51, 5,53, 5,55, 5,57, 5,59, 5,61, 5,63, 5,65, 5,67, 5,69, 5,71, 5,73, 5,75, 5,77, 5,79, 5,81, 5,83, 5,85, 5,87, 5,89, 5,91, 5,93, 5,95, 5,97, 5,99, 6,01, 6,03, 6,05, 6,07, 6,09, 6,11, 6,13, 6,15, 6,17, 6,19, 6,21, 6,23, 6,25, 6,27, 6,29, 6,31, 6,33, 6,35, 6,37, 6,39, 6,41, 6,43, 6,45, 6,47, 6,49, 6,51, 6,53, 6,55, 6,57, 6,59, 6,61, 6,63, 6,65, 6,67, 6,69, 6,71, 6,73, 6,75, 6,77, 6,79, 6,81, 6,83, 6,85, 6,87, 6,89, 6,91, 6,93, 6,95, 6,97, 6,99, 7,01, 7,03, 7,05, 7,07, 7,09, 7,11, 7,13, 7,15, 7,17, 7,19, 7,21, 7,23, 7,25, 7,27, 7,29, 7,31, 7,33, 7,35, 7,37, 7,39, 7,41, 7,43, 7,45, 7,47, 7,49, 7,51, 7,53, 7,55, 7,57, 7,59, 7,61, 7,63, 7,65, 7,67, 7,69, 7,71, 7,73, 7,75, 7,77, 7,79, 7,81, 7,83, 7,85, 7,87, 7,89, 7,91, 7,93, 7,95, 7,97, 7,99, 8,01, 8,03, 8,05, 8,07, 8,09, 8,11, 8,13, 8,15, 8,17, 8,19, 8,21, 8,23, 8,25, 8,27, 8,29, 8,31, 8,33, 8,35, 8,37, 8,39, 8,41, 8,43, 8,45, 8,47, 8,49, 8,51, 8,53, 8,55, 8,57, 8,59, 8,61, 8,63, 8,65, 8,67, 8,69, 8,71, 8,73, 8,75, 8,77, 8,79, 8,81, 8,83, 8,85, 8,87, 8,89, 8,91, 8,93, 8,95, 8,97, 8,99, 9,01, 9,03, 9,05, 9,07, 9,09, 9,11, 9,13, 9,15, 9,17, 9,19, 9,21, 9,23, 9,25, 9,27, 9,29, 9,31, 9,33, 9,35, 9,37, 9,39, 9,41, 9,43, 9,45, 9,47, 9,49, 9,51, 9,53, 9,55, 9,57, 9,59, 9,61, 9,63, 9,65, 9,67, 9,69, 9,71, 9,73, 9,75, 9,77, 9,79, 9,81, 9,83, 9,85, 9,87, 9,89, 9,91, 9,93, 9,95, 9,97, 9,99, 10,01, 10,03, 10,05, 10,07, 10,09, 10,11, 10,13, 10,15, 10,17, 10,19, 10,21, 10,23, 10,25, 10,27, 10,29, 10,31, 10,33, 10,35, 10,37, 10,39, 10,41, 10,43, 10,45, 10,47, 10,49, 10,51, 10,53, 10,55, 10,57, 10,59, 10,61, 10,63, 10,65, 10,67, 10,69, 10,71, 10,73, 10,75, 10,77, 10,79, 10,81, 10,83, 10,85, 10,87, 10,89, 10,91, 10,93, 10,95, 10,97, 10,99, 11,01, 11,03, 11,05, 11,07, 11,09, 11,11, 11,13, 11,15, 11,17, 11,19, 11,21, 11,23, 11,25, 11,27, 11,29, 11,31, 11,33, 11,35, 11,37, 11,39, 11,41, 11,43, 11,45, 11,47, 11,49, 11,51, 11,53, 11,55, 11,57, 11,59, 11,61, 11,63, 11,65, 11,67, 11,69, 11,71, 11,73, 11,75, 11,77, 11,79, 11,81, 11,83, 11,85, 11,87, 11,89, 11,91, 11,93, 11,95, 11,97, 11,99, 12,01, 12,03, 12,05, 12,07, 12,09, 12,11, 12,13, 12,15, 12,17, 12,19, 12,21, 12,23, 12,25, 12,27, 12,29, 12,31, 12,33, 12,35, 12,37, 12,39, 12,41, 12,43, 12,45, 12,47, 12,49, 12,51, 12,53, 12,55, 12,57, 12,59, 12,61, 12,63, 12,65, 12,67, 12,69, 12,71, 12,73, 12,75, 12,77, 12,79, 12,81, 12,83, 12,85, 12,87, 12,89, 12,91, 12,93, 12,95, 12,97, 12,99, 13,01, 13,03, 13,05, 13,07, 13,09, 13,11, 13,13, 13,15, 13,17, 13,19, 13,21, 13,23, 13,25, 13,27, 13,29, 13,31, 13,33, 13,35, 13,37, 13,39, 13,41, 13,43, 13,45, 13,47, 13,49, 13,51, 13,53, 13,55, 13,57, 13,59, 13,61, 13,63, 13,65, 13,67, 13,69, 13,71, 13,73, 13,75, 13,77, 13,79, 13,81, 13,83, 13,85, 13,87, 13,89, 13,91, 13,93, 13,95, 13,97, 13,99, 14,01, 14,03, 14,05, 14,07, 14,09, 14,11, 14,13, 14,15, 14,17, 14,19, 14,21, 14,23, 14,25, 14,27, 14,29, 14,31, 14,33, 14,35, 14,37, 14,39, 14,41, 14,43, 14,45, 14,47, 14,49, 14,51, 14,53, 14,55, 14,57, 14,59, 14,61, 14,63, 14,65, 14,67, 14,69, 14,71, 14,73, 14,75, 14,77, 14,79, 14,81, 14,83, 14,85, 14,87, 14,89, 14,91, 14,93, 14,95, 14,97, 14,99, 15,01, 15,03, 15,05, 15,07, 15,09, 15,11, 15,13, 15,15, 15,17, 15,19, 15,21, 15,23, 15,25, 15,27, 15,29, 15,31, 15,33, 15,35, 15,37, 15,39, 15,41, 15,43, 15,45, 15,47, 15,49, 15,51, 15,53, 15,55, 15,57, 15,59, 15,61, 15,63, 15,65, 15,67, 15,69, 15,71, 15,73, 15,75, 15,77, 15,79, 15,81, 15,83, 15,85, 15,87, 15,89, 15,91, 15,93, 15,95, 15,97, 15,99, 16,01, 16,03, 16,05, 16,07, 16,09, 16,11, 16,13, 16,15, 16,17, 16,19, 16,21, 16,23, 16,25, 16,27, 16,29, 16,31, 16,33, 16,35, 16,37, 16,39, 16,41, 16,43, 16,45, 16,47, 16,49, 16,51, 16,53, 16,55, 16,57, 16,59, 16,61, 16,63, 16,65, 16,67, 16,69, 16,71, 16,73, 16,75, 16,77, 16,79, 16,81, 16,83, 16,85, 16,87, 16,89, 16,91, 16,93, 16,95, 16,97, 16,99, 17,01, 17,03, 17,05, 17,07, 17,09, 17,11, 17,13, 17,15, 17,17, 17,19, 17,21, 17,23, 17,25, 17,27, 17,29, 17,31, 17,33, 17,35, 17,37, 17,39, 17,41, 17,43, 17,45, 17,47, 17,49, 17,51, 17,53, 17,55, 17,57, 17,59, 17,61, 17,63, 17,65, 17,67, 17,69, 17,71, 17,73, 17,75, 17,77, 17,79, 17,81, 17,83, 17,85, 17,87, 17,89, 17,91, 17,93, 17,95, 17,97, 17,99, 18,01, 18,03, 18,05, 18,07, 18,09, 18,11, 18,13, 18,15, 18,17, 18,19, 18,21, 18,23, 18,25, 18,27, 18,29, 18,31, 18,33, 18,35, 18,37, 18,39, 18,41, 18,43, 18,45, 18,47, 18,49, 18,51, 18,53, 18,55, 18,57, 18,59, 18,61, 18,63, 18,65, 18,67, 18,69, 18,71, 18,73, 18,75, 18,77, 18,79, 18,81, 18,83, 18,85, 18,87, 18,89, 18,91, 18,93, 18,95, 18,97, 18,99, 19,01, 19,03, 19,05, 19,07, 19,09, 19,11, 19,13, 19,15, 19,17, 19,19, 19,21, 19,23, 19,25, 19,27, 19,29, 19,31, 19,33, 19,35, 19,37, 19,39, 19,41, 19,43, 19,45, 19,47, 19,49, 19,51, 19,53, 19,55, 19,57, 19,59, 19,61, 19,63, 19,65, 19,67, 19,69, 19,71, 19,73, 19,75, 19,77, 19,79, 19,81, 19,83, 19,85, 19,87, 19,89, 19,91, 19,93, 19,95, 19,97, 19,99, 20,01, 20,03, 20,05, 20,07, 20,09, 20,11, 20,13, 20,15, 20,17, 20,19, 20,21, 20,23, 20,25, 20,27, 20,29, 20,31, 20,33, 20,35, 20,37, 20,39, 20,41, 20,43, 20,45, 20,47, 20,49, 20,51, 20,53, 20,55, 20,57, 20,59, 20,61, 20,63, 20,65, 20,67, 20,69, 20,71, 20,73, 20,75, 20,77, 20,79, 20,81, 20,83, 20,85, 20,87, 20,89, 20,91, 20,93, 20,95, 20,97, 20,99, 21,01, 21,03, 21,05, 21,07, 21,09, 21,11, 21,13, 21,15, 21,17, 21,19, 21,21, 21,23, 21,25, 21,27, 21,29, 21,31, 21,33, 21,35, 21,37, 21,39, 21,41, 21,43, 21,45

Leipziger Kurse vom 17. September.

Main table of stock and commodity prices, including sections for Deutsche Kurse, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Berliner Kurse vom 17. September.

Table of Berlin stock market prices, including sections for Deutsche Fonds, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Deutsche Klein- und Brauereiketten.

Table of prices for small German companies and breweries, including sections for Deutsche Klein- und Brauereiketten, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Deutsche Klein- und Brauereiketten.

Table of prices for small German companies and breweries, including sections for Deutsche Klein- und Brauereiketten, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Deutsche Klein- und Brauereiketten.

Table of prices for small German companies and breweries, including sections for Deutsche Klein- und Brauereiketten, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Deutsche Klein- und Brauereiketten.

Table of prices for small German companies and breweries, including sections for Deutsche Klein- und Brauereiketten, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Deutsche Klein- und Brauereiketten.

Table of prices for small German companies and breweries, including sections for Deutsche Klein- und Brauereiketten, Industriellen und Kuxe, and various bank and industrial shares.

Advertisement for Commerz- und Disconto-Bank, Filiale Leipzig, featuring text about bank services and interest rates.

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 17. September.

Familiennachrichten.

Bermählt: Hr. Felix Kirchhoff und Margarete geb. Wessiger in Leipzig.
Geboren: Hr. Baumeister Georg Schade und Fr. Frieda geb. Handtke in Leipzig ein Knabe.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater

Table with 4 columns: Theater, Stück, Uhrzeit, Besetzung. Includes entries for Schauspiel, Opern- und Ballettheater.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Voraussetzung für den 18. September: Nördliche Winde, Zunahme der Bewölkung, Abnahme der Temperatur, zeitweilige Niederschlag.

Wetternachrichten vom 17. September.

Am Vöhlberg: Berg neblig, Nebel ringsumher, schwacher langanhaltender Tau, glänzender Sonnenaufgang.

Wetternachrichten vom 17. September.

Wetternachrichten vom 17. September. Am Vöhlberg: Berg neblig, Nebel ringsumher, schwacher langanhaltender Tau, glänzender Sonnenaufgang.

malige Unterstützung zu vergeben. Erblindete oder schwer Augenleidende, welche sich um diese Unterstützungen bewerben wollen, haben entsprechende Gesuche unter Beifügung einer ortsbehördlichen Bescheinigung ihrer Bedürftigkeit und eines ärztlichen Zeugnisses bis Ende September dieses Jahres bei der Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Zweiter Hauptbundesstag des Bundes Deutscher Kleinhändler. In den letzten Verhandlungen des Bundesstages wurde u. a. noch über die Agitation betr. die Ausbreitung des Bundes referiert.

Die Goethegesellschaft Leipzig trat am Dienstag mit ihrem ersten Vortragabend dieser Saison in ihr 13. Geschäftsjahr ein, das wiederum eine größere Anzahl von Vorträgen bringen soll.

Schiffliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 A für je 20 g). Die Postvermittlung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw.

Der Zeichnungspreis beträgt 95.25% unter Verrechnung von 4% Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen.

Briefe mit einem Leitnermerke wie 'direkter Weg' oder 'über Bremen oder Hamburg' zu versehen.

Unter dem dringenden Verdachte des Heiratschwindels wurde gestern eine 54 Jahre alte Kaufmannsweib aus Sudenburg festgenommen. Die Frau hat sich hier als Gouvernante Charlotte Buis ausgegeben.

Ursache wurde gestern in einem auf dem Weipitz gelegenen Weichseln ermittelte. Der Mann wurde der Wittibskinder angeklagt.

Der Herr Herrscher gehörte. Am Montag vormittag wurde in der St.-Peters-Strasse ein vierzigjähriger Knabe aus dem Rindenschlag der im dritten Stockwerke gelegenen ersten Kind Wohnung in den Hof hinab, das schwerverletzte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht.

Strophenwunde. An der Ecke der Her- und Bucherstraße wurde gestern nachmittags ein Kind, das mit dem Zweirad in die Herstraße einbiegen wollte, von einem Kratzenwagen umgerissen und überfahren.

Der Herr Herrscher gehörte. Am Montag vormittag wurde in der St.-Peters-Strasse ein vierzigjähriger Knabe aus dem Rindenschlag der im dritten Stockwerke gelegenen ersten Kind Wohnung in den Hof hinab, das schwerverletzte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht.

Der Herr Herrscher gehörte. Am Montag vormittag wurde in der St.-Peters-Strasse ein vierzigjähriger Knabe aus dem Rindenschlag der im dritten Stockwerke gelegenen ersten Kind Wohnung in den Hof hinab, das schwerverletzte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht.

Der Herr Herrscher gehörte. Am Montag vormittag wurde in der St.-Peters-Strasse ein vierzigjähriger Knabe aus dem Rindenschlag der im dritten Stockwerke gelegenen ersten Kind Wohnung in den Hof hinab, das schwerverletzte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht.

Leipziger Pfaffenstille üblich verunglückten Kameraden in pfeifender Weise. Das Unheil beschränkt sich auf den Kopf des Verunglückten. In gleicher Weise wurde das Unheil bei im vorigen Jahre verunglücktem Kameraden Wilhelm, Schindler, Richter und Bismarck geübt.

Sächsische Nachrichten

Reichenbach i. V., 16. September. Hier erschien in der Volkshausdruckerei der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Arthur Götschel aus Adorf i. V. und gestand, daß er die am Dienstag abend dort niedergebrannte Scheune des Wirtschaftsbefizers Wilhelm vorzüglich in Brand gesetzt habe.

Jwidau, 15. September. Einen bedenklichen Ausgang hätte eine Explosion nehmen können, die sich heute nachmittag in der zweiten Stunde in der Chem. Fabrik H. L. G. von Dörsch in der Breit-Dampfkraftwerk ereignete.

Jwidau, 16. September. Pfarrer Krog von der heiligen Lutherkirchengemeinde ist als Pfarrer nach Bockwitz bei Jwidau gewechselt worden. Pfarrer Krog ist ein Jwidauer Kind, sein Vater war früher Oberarzt am heiligen Rindenschlag Krankenhaus.

Leipzig, 16. September. Als am Sonntag nach 12 Uhr im Hotel 'Schwan' die letzte Tour getanzt wurde und die Tanzpaare Solo tanzten, trat der 21jährige Tischlergeselle Zeiser aus dem Reichen heraus und schloß sich mitten auf dem Saal eine Angel in den Kopf, die den sofortigen Tod herbeiführte.

Borna, 16. September. Eine Vergrößerung des heiligen Königl. Seminars ist schon seit Jahren in Aussicht genommen. Der Verwirklichung des Projekts dürfte nunmehr nähergetreten werden.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. S. 'Tiger' am 14. September in Tlingtan, S. M. S. 'Grille' am 15. September in Kiel (ab 19. September), das I. Geschwader samt S. M. S. 'Kaiser Friedrich der Große', 'Kolff', 'Seydlitz' und 'v. d. Tann' am 12. September in Wilhelmshaven, S. M. S. 'Cöln', 'Stettin', 'Kolberg', 'Rains' und 'Straßburg' am 13. September, das II. Geschwader am 14. September in Kiel. In See gegangen: S. M. S. 'Wagdrburg' am 15. September nach Danzig.

Zeichnungs-Einladung auf M 5 000 000.— 4% reichsmündelsichere Anleihe vom Jahre 1908 Königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden

eingeteilt in Stücke von M 5000, M 2000, M 1000, M 500, M 200 — mit April-Oktober-Zinsen — die Tilgung, welche bis längstens 1952 erfolgen muss, hat planmässig durch Auslosung zum Nennwerte zu geschehen; die erste Auslosung fand bereits im März d. J. statt. Die Kündigung der Anleihe ist bis zum 1. April 1918 ausgeschlossen.

Die unterzeichneten Bankfirmen legen obigen Anleihebetrag zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird bereits an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin notiert. Zur Sicherung des Anleihebetrages und der Zinsen haften die Stadtgemeinde Dresden mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihren Einkünften. Die Zeichnung findet Montag, den 22. September d. J. ausser in einer grossen Anzahl von hauptsächlich sächsischen Städten: in Leipzig bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Dresden Bank in Leipzig und deren Depositenkassen, Deutschen Bank Filiale Leipzig und deren Depositenkassen, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, deren Depositenkassen und deren Abteilung Becker & Co., Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, während der üblichen Geschäftsstunden statt. Dresden, im September 1913.

Der Zeichnungspreis beträgt 95.25% unter Verrechnung von 4% Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen. Der erste Zinsschein wird am 1. April 1914 fällig. Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugeteilten Beträge hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises in der Zeit vom 23. September bis 10. Oktober d. J. zu erfolgen. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder kurshabenden Wertpapieren zu hinterlegen. Anmeldeformulare können von den vorbenannten Stellen bezogen werden. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Sächsische Bank zu Dresden. Dresdner Bank. Deutsche Bank Filiale Dresden. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Gebr. Arnhold. Philipp Elimeyer. Bondi & Maron.

Auf allen Bahnhöfen, in jedem Restaurant, in allen Hotels und Cafés verlange man das Leipziger Tageblatt. Desinfektionsanstalt. Mod. Gaskronen. Café Mittag, Gr. Fleischergasse. Täglich Cabaret-Vorstellung. Sehenswerte artistische Gemälde-Galerie.